



Geschäftsbericht 2020



Inhalt

Vorwort

- 4 Schwere Zeiten für viele Betriebe

Corona

- 8 Neue Herausforderungen
- 10 Im Zeichen der Pandemie
- 20 Wie war Ihr Jahr 2020?

Handwerk

- 24 Positive Unternehmensbilanz
- 26 Jeder vierte Betrieb in Frauenhand
- 28 Hohes Ansehen der Sachverständigen
- 30 Elektronische Signaturkarte eingeführt
- 31 Sonderbewilligungen gestiegen
- 32 Vollversammlung: Corona-Krise im Fokus
- 35 Gewerbeförderungsausschuss
- 35 Berufsbildungsausschuss
- 36 Konjunkturumfrage (Herbst)
- 40 Sonderumfrage
- 42 Aktivitäten der Pressestelle
- 46 Marketing in besonderen Zeiten

Berufsbildung

- 52 Rückgang bei Lehrverträgen
- 56 Treffen der Willkommenslotsen
- 57 Live-Talk auf Instagram
- 58 Betriebe zukunftsstark machen
- 60 Bio-Bäckerei Back Bord
- 62 Azubi-Speed-Dating 2.0
- 63 Neue Fachkräfte gesucht!

- 64 Ein Sieg mit sehr guten Aussichten
- 68 Ausbildungssiegel erstmals verliehen

Unternehmensberatung

- 72 Ein zuverlässiger Partner
- 74 Meistergründungsprämie
- 76 Neues Modellprojekt „Nachfolgelotse“
- 77 Auszeichnung „NEW DEALS“
- 78 Neues Bündnis für Fachkräftesicherung
- 81 Mobilität umweltgerechter gestalten

Bildungsverbund

- 84 Ergebnisse stark von Corona geprägt
- 86 Per WhatsApp zur Weiterbildung
- 87 Meister der Zweiradmechanik

Meister

- 90 Meisterfeier
- 96 Jubiläen

Handwerk live

- 100 Handwerk muss wieder sexy werden!

Kammer konkret

- 104 Jahresabschluss 2020
- 108 Vollversammlung
- 112 Geschäftsführung
- 112 Organisationsplan
- 113 Kreishandwerkerschaften
- 114 Impressum



Schwere Zeiten für viele Betriebe

Das Jahr 2020 hat das Handwerk im Kammerbezirk Dortmund vor große Herausforderungen gestellt. Dabei hatte es überaus erfolgversprechend begonnen. Mit der Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Gewerken Ende 2019 startete das Handwerk zuversichtlich. Auch die gute Konjunktur aus dem Vorjahr hatte sich im Frühjahr fortgesetzt. Anfang März konnten wir noch unsere frischgebackenen Meister*innen im Konzerthaus Dortmund mit einer großen Veranstaltung feiern. Hierzu kam NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann nach Dortmund, um unseren Leistungsträger*innen persönlich seine Anerkennung auszusprechen. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht abzusehen, dass die Meisterfeier unsere letzte große Veranstaltung in Präsenzform sein würde.

In den folgenden Wochen und Monaten mussten zahlreiche Betriebe durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie harte Verluste hinnehmen. Besonders stark wurden die körpernahen Dienstleistungen, etwa Kosmetiker*innen und Friseur*innen, sowie der Messebau in Mitleidenschaft gezogen. Aber auch das Lebensmittel- und Kfz-Handwerk haben sehr unter den Schließungen und Einschränkungen gelitten.

Um unsere Mitglieder bestmöglich in diesen herausfordernden Zeiten zu unterstützen, haben wir von der Handwerkskammer Dortmund unsere Beratungsleistungen komplett digitalisiert und neue Services ins Leben gerufen. Zu den Spitzenzeiten im ersten Lockdown standen unsere Berater*innen sieben Tage in der Woche an den Hotlines zur Verfügung, um sämtliche Fragen zu beantworten und bei der Beantragung von Unterstützungsleistungen zu assistieren. Welche weiteren Anstrengungen wir unter-

nommen haben, um unsere Beratung bestmöglich an die Situation anzupassen, möchten wir Ihnen in diesem Bericht vorstellen.

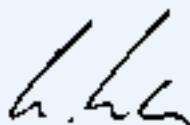
Ein besonderes Augenmerk haben wir in diesem Jahr auf die Ausbildung gelegt, die durch die Corona-Krise ebenfalls stark gelitten hat. Der fehlende direkte Kontakt zu den Jugendlichen hatte dazu geführt, dass weniger junge Menschen für eine Ausbildung gewonnen werden konnten. Gleichzeitig ist das Ausbildungsengagement unserer Betriebe ungebrochen. Das ist eine alarmierende Entwicklung, wenn man bedenkt, dass bereits vor der Corona-Pandemie im Handwerk eine große Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeiter*innen bestand, die teilweise nicht gedeckt werden konnte. Die Krise verschärfte diese Situation weiter, da weniger Nachwuchs ausgebildet werden kann. Daher haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um Berufsorientierung online stattfinden zu lassen und die Jugendlichen auf digitalem Weg zu erreichen, zum Beispiel über einen neuen WhatsApp-Service.

Auch beim Thema Veranstaltungen sind wir im Laufe des Jahres erfinderisch geworden und haben unsere Rundfahrt „Handwerk live“ in einen Live-Stream mit Podiumsdiskussion umgewandelt. Über dieses erfolgreiche Veranstaltungsformat lesen Sie ebenfalls im vorliegenden Bericht.

Abschließend danken wir allen, die mit ihrem Engagement dafür gesorgt haben, dass wir unsere Arbeit auch im Corona-Jahr 2020 fortsetzen konnten. Wir wünschen Ihnen nun viel Lesevergnügen mit diesem Bericht über ein außergewöhnliches Jahr. Bleiben Sie gesund!



Berthold Schröder
Präsident



Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer



Corona



Ganz neue Herausforderungen, die es zu meistern galt

Zwei Schritte vor, drei zurück ...

Jan

Das war ein Takt, den Corona in 2020 oftmals vorgab. Die Pandemie brachte ganz neue Herausforderungen mit sich, die es zu meistern galt.

Feb

Das Handwerk hat genau das getan. Mit voller konjunktureller Kraft ins neue Jahrzehnt gestartet, gab es am 16. März den ersten Lockdown, der über Wochen alles ausbremste. Friseur*innen und Kosmetiker*innen gehörten zu den Handwerker*innen, die ihren Beruf von jetzt auf gleich nicht mehr ausüben durften. Messebauer*innen und Tischler*innen verloren ihre Aufträge im Veranstaltungsbereich, Gesundheitshandwerker*innen waren nur noch selten nachgefragt, Bäcker*innen und Fleischer*innen traf der Ausfall der Gastronomie mit voller Wucht.

Apr

Es war eine Zeit des Hoffens. Hoffen darauf, dass die Unternehmen robust genug sind und die Existenz nicht gefährdet ist, zumal dank vieler Hilfsmaßnahmen von Land und Bund. Natürlich gab es auch jene, etwa aus dem Bau- und Ausbaubereich, die trotz der Corona-Eindämmungs-

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

maßnahmen weiter arbeiten durften. Doch auch hier stornierten Kund*innen Aufträge, Mitarbeiter*innen standen wegen Krankheit oder eingeschränkter Kinderbetreuung nicht zur Verfügung und wegen der notwendigen Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln konnten vielfach nur kleinere Teams arbeiten.

Trotz alledem überstand das Handwerk hier in der Region, wie auch bundesweit, diese schwere Zeit. Die Konjunktur nahm im Sommer wieder Fahrt auf und die Zuversicht wuchs, dass sich die Wirtschaft in absehbarer Zeit erholt. Vielleicht sogar schneller, als man zunächst gedacht hatte. Doch dann kam der Herbst. Die Infektionszahlen wuchsen immer schneller, leider auch die Zahlen der an Corona Verstorbenen. Aus dem Lockdown light im November wurde zum Jahresende der zweite Shutdown. Das Land stand wieder still. Menschenleere Innenstädte, wenige Autos auf den Straßen. Aus Novemberhilfen wurden Dezemberhilfen.

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat ihre rund 20.000 Mitgliedsbetriebe in dem Jahr der vielen Unwägbarkeiten intensiv begleitet. Tausende Anrufe gingen an den Hotlines ein. Die Homepage der HWK DO wurde im Sekundenkontakt angeklickt, um tagesaktuelle Informationen zu Unterstützungsangeboten, Hinweise zu Finanzhilfen, Krediten und Steuerstundungen, Maßnahmenverordnungen und konkrete Handlungsempfehlungen zu finden. Die Nachfrage war riesengroß – und die HWK Dortmund hat „geliefert“. 24/7. Schnell, umfassend, verständlich. Ein Erklärvideo wurde passend zum Start der Soforthilfen bis tief in die Nacht erarbeitet, damit die Unternehmen ohne Zeitverzug direkt schon am ersten Wochenende einen Antrag





Foto: © HWK Dortmund

stellen konnten. Ein Hilfsangebot, das übrigens von Interessierten aus ganz NRW mehr als gern angenommen wurde!

Die Verunsicherung war groß. Und das nicht nur wegen wegbrechender Aufträge und Umsätze, sondern gerade auch mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war zeitweise um 20 Prozent rückläufig – Bewerber*innen und Betriebe fanden nicht mehr zueinander. Es gab keine Messen mehr, keine Berufsorientierung in den Schulen und auch keine Praktika. Doch auch hier stellte die HWK Dortmund ihre Leistungskraft als Unterstützer unter Beweis. Aus klassischen Formaten der Berufsorientierung wurden digitale Angebote für Jugendliche, ihre Eltern und Ausbildungsbetriebe. Der Matching-Prozess bekam einen digitalen Drive. Mit Azubi-Speed-Datings im Netz, Beratungen am Laptop oder auch dem neuen WhatsApp-Service.

Alle Möglichkeiten wurden ausgeschöpft, um die Ausbildungssituation im Kammerbezirk nachhaltig zu verbessern.

Es hat sich gezeigt, dass die HWK DO dank ihrer weit reichenden Digitalisierung zu jedem Zeitpunkt handlungsfähig war und ihre Mitglieder wiederholt auch ad hoc mit News und Hintergrundinfos zu versorgen. Die HWK-Mitarbeiter*innen standen immer wieder bis spät in die Abende und an den Wochenenden Rede und Antwort. Der Kommunikationsbereich der HWK DO hat alle Aktivitäten der Kammer eng begleitet und die Medien regional wie überregional mit neuesten Informationen beliefert. Von Statements der Führungsspitze über Hintergrundinfos zu unterschiedlichsten Hilfsprogrammen bis hin zu Reportagen und der ersten digitalen Pressekonferenz einer Handwerkskammer in Nordrhein-Westfalen – Corona war das Top-Thema.

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Im Zeichen der Pandemie

Jan Ein Rückblick

Feb

Montag, 16. März

Einstellung des Bildungsbetriebs.

»» *Wir haben uns vor dem Hintergrund, dass die Landesregierung verkündet hat, alle schulischen und außerschulischen Bildungsangebote im Lande für die nächsten Wochen zu schließen, dazu entschlossen, unsere Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen sowie die Erwachsenenbildung und Prüfungen im gesamten Kammerbezirk zunächst bis zum 19. April einzustellen.* ««

Mrz

Apr

Mai

Hauptgeschäftsführer Carsten Harder

[Mehr erfahren.](#)

Juni

Mittwoch, 18. März

Rückstellung der Beitragsbescheide.

„Wir möchten mit diesem Schritt dazu beitragen, unsere Mitgliedsunternehmen in diesen unsicheren Zeiten ein Stück weit zu entlasten. Die Corona-bedingten wirtschaftlichen Folgen sind zum aktuellen Zeitpunkt schwer abzuschätzen.“
Präsident Berthold Schröder [Mehr erfahren.](#)

Juli

Aug

Sep

Neue Hotlines und FAQ.

„Wir informieren unsere Mitglieder über jede neue Entwicklung, ganz besonders wenn es um Fragen nach finanzieller Unterstützung oder zu den Modalitäten und Anlaufstellen für Kurzarbeitergeld geht.“

Hauptgeschäftsführer Carsten Harder

[Mehr erfahren.](#)

Okt

Nov

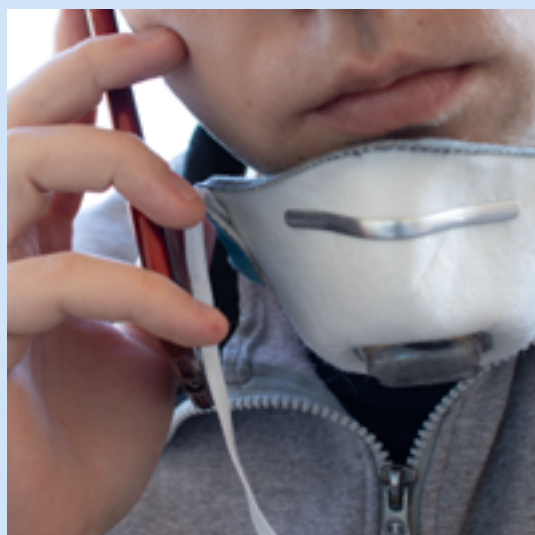
Dez



Freitag, 20. März

Landesweite Blitzumfrage zeigt weitreichende Folgen auf.

Eine Blitzumfrage von Handwerk.NRW und dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) zeigt, wie hart das Handwerk von der Corona-Krise getroffen ist: Im Landesdurchschnitt spürt jeder zweite Betrieb die Auswirkungen (47 Prozent), im Kammerbezirk sind es 36 Prozent. [Mehr erfahren.](#)



Mittwoch, 25. März

Handwerk begrüßt NRW-Rettungsschirm.

„Die beschlossenen Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt zur Unterstützung unserer Betriebe und deren Mitarbeiter*innen. Die Krise hat das Handwerk mit voller Wucht erfasst und viele eigentlich gesunde Unternehmen erleben einen historischen Einbruch. Deshalb muss alles getan werden, um so viele Existenzen und Arbeitsplätze wie möglich zu erhalten.“

Präsident Berthold Schröder [Mehr erfahren.](#)

Mittwoch, 25. März

HWK Dortmund als Beratungsstelle für Soforthilfe-Anträge.

»» *Wir sichern den rund 20.000 Mitgliedsbetrieben im Kammerbezirk unsere volle Unterstützung zu und helfen unter der Corona-Krise leidenden Unternehmen dabei, schnellstmöglich an die Soforthilfen zu kommen.* ««

Hauptgeschäftsführer Carsten Harder

[Mehr erfahren.](#)

Montag, 30. März

HWK-Beratungsstellen verzeichnen starken Andrang.

„Die zahlreichen Anfragen zeigen, wie dringend die Soforthilfen und Unterstützungsmaßnahmen benötigt werden. Behörden und öffentliche Verwaltungen arbeiten bereits im Expresstempo, damit die Unterstützung zeitnah in den Unternehmen ankommt.“

Präsident Berthold Schröder

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat ihre Serviceleistungen stark erweitert. Mit sieben themenspezifischen Hotlines und speziellen FAQ-Seiten bietet sie ihren rund 20.000 Mitgliedern ein breites Informations- und Orientierungsangebot zum Thema Corona. [Mehr erfahren.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez



Mittwoch, 8. April

HWK-Corona-Hotlines: Über 2.000 eingegangene Anrufe.

Die Corona-Hotlines werden stark genutzt: Über 2.000 Anrufe sind bislang bei den Mitarbeiter*innen der Unternehmens-, Rechts- und Ausbildungsberatung eingegangen. Neben Anrufen von Auszubildenden und Prüfungsteilnehmer*innen informieren sich vorwiegend Unternehmer*innen über Möglichkeiten, stabil durch die Krise zu kommen. [Mehr erfahren.](#)

Donnerstag, 16. April

Bund-Länder-Beschluss zur Eindämmung des Coronavirus.

Wir müssen weiterhin alles dafür tun, das Virus einzudämmen und die Fortschritte der vergangenen Wochen nicht zu gefährden. Gleichzeitig ist es notwendig, die ökonomischen Folgen genau im Blick zu behalten und das Wirtschaftsleben schrittweise wieder hochzufahren, wo es vertretbar ist.

Präsident Berthold Schröder

[Mehr erfahren.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Montag, 4. Mai

Schrittweise Wiederaufnahme des Bildungsbetriebs.

Der Schulungsbetrieb für überbetriebliche Unterweisungen in den Bildungszentren der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ist für die Prüflinge des laufenden Abschlussprüfungsjahres wieder gestartet. Für das sensible Anfahren des Schulungsbetriebs wurden 10.000 Einwegmasken für die Schulungsteilnehmer*innen sowie über 1.000 Mehrwegmasken und Schutzvisiere für das Ausbildungs- sowie für das Verwaltungspersonal bestellt.

[Mehr erfahren.](#)**Montag, 4. Mai**

Ausbildungssituation angespannt.

Die Corona-bedingten Schließungen der Schulen und die damit einhergehende Verunsicherung im Besonderen bei Schüler*innen der Abschlussklassen zeigen Auswirkungen auf die Ausbildungssituation im Kammerbezirk. Der Ausfall von Schulunterricht, Jobmessen und Berufsorientierungsangeboten trägt dazu bei, dass zum Stichtag 30. April ein Defizit von 122 Verträgen (- 12,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahresmonat zu verzeichnen ist.

[Mehr erfahren.](#)**Mittwoch, 6. Mai**

Bund-Länder-Beschlüsse: Stufenweise Lockerung.

„Für viele Handwerksbetriebe sind die vereinbarten Lockerungen überlebenswichtig. Die Krise hat das Handwerk mit voller Wucht erfasst und die wirtschaftlichen Ausfälle werden voraussichtlich nicht nachgeholt werden können. Daher ist es wichtig, dass das wirtschaftliche Leben nun schrittweise und bedacht zur Normalität zurückgeführt wird. Die aktuellen Beschlüsse geben den Betrieben ein Stück weit Planungssicherheit und Perspektive zurück.“

Präsident Berthold Schröder[Mehr erfahren.](#)

Foto: © HWK Dortmund



Foto: © HWK Dortmund

Freitag, 29. Mai

Unternehmen mit Ausbildung zukunftsstark machen.

Durch den Corona-bedingten Ausfall von Azubi-Speed-Datings, Infoveranstaltungen in Schulen und Karrieremessen, bei denen sich Unternehmer*innen und Bewerber*innen persönlich kennenlernen, bringt ein Blick auf die aktuelle Ausbildungsbilanz im Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Ernüchterung mit sich.

Über 1.000 freie Lehrstellen befinden sich noch in der Lehrstellenbörse. Erweiterte Beratungskonzepte und digitale Veranstaltungen sollen den erschwerten Bedingungen auf dem Ausbildungsmarkt trotzen.

[Mehr erfahren.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Donnerstag, 4. Juni**Bund beschließt Konjunkturpaket.**

„Das beschlossene Konjunkturpaket enthält zahlreiche Maßnahmen und Impulse, um unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stabilisieren. Für die Unternehmen des Handwerks sind nach wie vor Maßnahmen zur Liquiditätssicherung von übergeordneter Bedeutung.“

Präsident Berthold Schröder

[Mehr erfahren.](#)**Dienstag, 9. Juni****Wichtige Krisen-Hilfe für Betriebe.**

Die Unternehmensberatung HWK Dortmund hat sich seit dem Lockdown oft als wichtige Stütze in der (finanziellen) Not erwiesen. Insgesamt 3.000 Anrufe sind bis Anfang Juni bei den elf Unternehmensberater*innen eingegangen. Nahezu jeder dritte Anruf kam von Friseur*innen, die, wie die Kosmetiker*innen, massiv unter den Schließungen bis Anfang Mai gelitten haben.

[Mehr erfahren.](#)**Mittwoch, 24. Juni****Nordrhein-Westfalen-Programm. Wachstumsimpulse für die Wirtschaft vor Ort.**

„Das Landes-Programm, das effektiv auf die umfangreichen Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket des Bundes aufsetzt, schafft gute Voraussetzungen, um der Wirtschaft vor Ort dringend benötigte Wachstumsimpulse zu geben.“

Präsident Berthold Schröder

[Mehr erfahren.](#)**Montag, 29. Juni****Workshops und Seminare digital verfügbar. Neuer WhatsApp-Service hilft Azubis.**

Um auch in Zeiten von Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen das volle Leistungsspektrum anbieten zu können, stellt die Handwerkskammer Dortmund alle für die kommenden Monate anstehenden Seminare und Workshops online zur Verfügung. Eine wichtige Neuerung ist der WhatsApp-Service für junge Menschen, die auf der Suche nach dem passenden Berufseinstieg sind, sowie für Studienabbrecher*innen.

[Mehr erfahren.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez



Donnerstag, 16. Juli

Rückmeldeverfahren angehalten.

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund begrüßt, dass das Land Nordrhein-Westfalen das Rückmeldeverfahren für die NRW-Soforthilfe 2020 angehalten hat.

»» *Die Soforthilfen haben finanzielle Unterstützung schnell und unbürokratisch in die Betriebe gebracht und wurden sehr dankbar angenommen. Aber noch sind zahlreiche Handwerker*innen nicht über den Berg.* ««

Präsident Berthold Schröder

[Mehr erfahren.](#)

Mittwoch, 19. August

Verbessertes Abrechnungsverfahren bei den NRW-Soforthilfen.

„Wir begrüßen die Verbesserungen, die das Land Nordrhein-Westfalen bei der Abrechnung der NRW-Soforthilfe 2020 durchgesetzt hat. Dass die Anregungen seitens der Antragsteller*innen und Wirtschaftsorganisationen für die Wiederaufnahme des Rückmeldeverfahrens ernstgenommen und berücksichtigt wurden, ist für zahlreiche Handwerksunternehmen im Kammerbezirk ein wichtiges Signal.“

Hauptgeschäftsführer Carsten Harder

[Mehr erfahren.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Dienstag, 22. September

Ausbildung 2020: Es ist noch nicht zu spät. Pressekonferenz im Lippe-Berufskolleg in Lünen.

„Eine Situation, wie wir sie gerade erleben, ist so noch nie da gewesen. Zwar hat das Handwerk schon seit einiger Zeit mit sinkenden Ausbildungszahlen bzw. Vertragsschlüssen zu kämpfen, die auf den Wettbewerb am Ausbildungsmarkt in der Region, die vermeintliche Attraktivität von Berufen und veränderte Schulabgängerzahlen zurückzuführen sind. Doch dass die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Lockdown-Maßnahmen sowie Kontaktsperren derart großen Einfluss auf die Vertragsschlüsse für eine duale Berufsausbildung haben werden, war so nicht absehbar.“

Tobias Schmidt, Abteilungsleiter Ausbildungsberatung und Lehrstellenvermittlung

Mehr erfahren.



Foto: © HWK Dortmund

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Dienstag, 22. September

Verlängerung der Überbrückungshilfe.

Wir begrüßen es sehr, dass die Überbrückungshilfe bis zum Jahresende verlängert und maßgeblich verbessert wurde. So können jetzt auch Unternehmen auf diese Zuschusszahlung zurückgreifen, die vorher nicht anspruchsberechtigt waren, vor allem mit Blick auf die Höhe der Umsatzeinbrüche.

Hauptgeschäftsführer
Carsten Harder

Mehr erfahren.



Donnerstag, 5. November

Corona-Pandemie: Hotlines fürs Handwerk.

Um Unternehmer*innen, Auszubildende und junge Menschen, die eine Lehrstelle suchen, umfassend informieren zu können, bietet die HWK Dortmund weiterhin themenspezifische Hotlines und spezielle FAQ-Seiten zum Thema Corona.

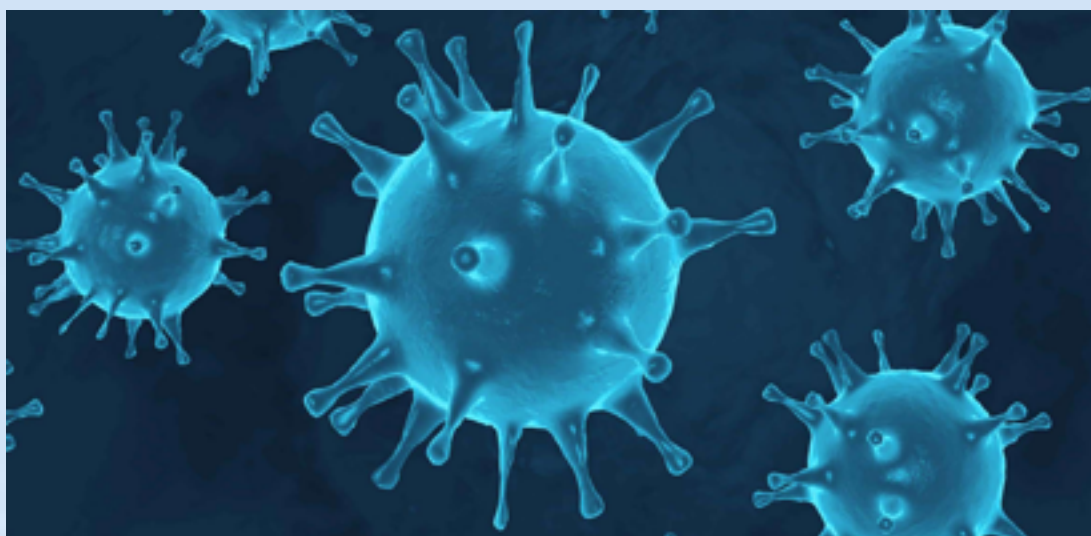
[Mehr erfahren.](#)

Freitag, 13. November

Sonderumfrage zu den Auswirkungen von Corona.

Die Corona-Pandemie hat spürbare Folgen fürs Handwerk im Kammerbezirk Dortmund: Umsatzeinbrüche, Zulieferengpässe und Auftragsstornierungen. Auch die Personal- und Ausbildungssituation ist unmittelbar davon betroffen.

[Mehr erfahren.](#)



Freitag, 13. November

Herbst-Umfrage zur Konjunktur im Kammerbezirk.

Die Covid-19-Pandemie schlägt sich deutlich auf die Stimmungslage im Handwerk nieder: Nur noch 84 Prozent (Herbst 2019: 92 Prozent) der befragten Unternehmen be-

werten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend. 82 Prozent rechnen mit einer guten Entwicklung in den kommenden sechs Monaten.

[Mehr erfahren.](#)

Dienstag, 17. November

Geplanter Start der Novemberhilfen.

Vom Teil-Lockdown betroffene Unternehmen sollen Ende November erste Abschlagszahlungen bekommen.

»» *Das ist eine gute Nachricht für die betroffenen Unternehmen. Der Erfolg der Hilfen hängt maßgeblich davon ab, dass die Gelder rasch in den Betrieben ankommen.* ««

Präsident Berthold Schröder

[Mehr erfahren.](#)

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

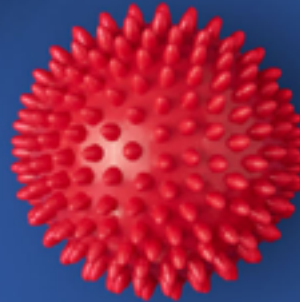
Sep

Okt

Nov

Dez

COR



Mittwoch, 25. November

Neue Corona-Beschlüsse nach dem Bund-Länder-Treffen. Statements von HWK Dortmund und IHK zu Dortmund.

„Die Auswirkungen auf die Unternehmen mit klassischem Publikumsverkehr, wie die Gastronomie, Fitnessstudios, Betriebe der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Einzelhandel, werden immer stärker existenzbedrohend. Viele Unternehmen können sich bereits seit dem Beginn der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen nur mit staatlichen Finanzhilfen über Wasser halten. Gerade die weiteren Einschränkungen für den Einzelhandel im besonders wichtigen Weihnachtsgeschäft sind gravierend.“

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann



IHK zu Dortmund

„Es ist nur konsequent, dass mit der Verlängerung der Beschränkungen auch die Hilfen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie verlängert und ausgebaut werden.“

Insbesondere begrüßen wir, dass die Überbrückungshilfen III, die bis Ende Juni 2021 laufen sollen, auch diejenigen Wirtschaftsbereiche unterstützen, die ohne Schließungen erhebliche Einschränkungen ihres Geschäftsbetriebs hinnehmen müssen.“

Präsident Berthold Schröder

[Mehr erfahren.](#)



**Handwerkskammer
Dortmund**

ONAVIRUS

DIE ZWEITE

Sonntag, 13. Dezember

Verschärfte Beschränkungen.

»» Viele unserer Betriebe sind durch die bisherigen Einschränkungen bereits an den Rand ihrer Belastungsgrenze gebracht worden. Die von Bund und Ländern beschlossenen verschärften Beschränkungen verschlimmern diese schwierige Lage weiter. Es stehen zahlreiche Existenzen auf dem Spiel. Gleichzeitig sind härtere Maßnahmen angesichts der erschreckend hohen Infektions- und inzwischen auch Todeszahlen alternativlos. Es braucht jetzt ein rasches, mutiges Vorgehen, damit die Situation nicht aus dem Ruder läuft. Vor allem aber muss vermieden werden, dass sich die jetzt beschlossenen Beschränkungen noch Monate hinziehen. ««

Präsident Berthold Schröder

Mehr erfahren.

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

Nachgefragt: Wie war Ihr Jahr 2020? Wie blicken Sie auf 2021?

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez



Dirk Krebs, Installateur- und Heizungsbauermeister und Inhaber der Firma Dirk Krebs Heizung & Sanitär (Hagen)

„Die Nachfrage nach moderner Heiztechnik, Energieeinsparung und umweltschonender Betriebsweise war 2020 trotz erschwerter Bedingungen nicht rückläufig. Berufe wie der Anlagenmechaniker für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik zeigten sich als krisensichere Tätigkeitsbereiche. Facharbeiternachwuchskräfte zu fördern und auszubilden liegt uns am Herzen. Denn das Handwerk hat Zukunft. Durch die attraktiven Programme zur Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien im Gebäudebereich sehen wir für das Jahr 2021 auch weiterhin eine positive Auftragsentwicklung.“



Nina Grothaus, Friseurmeisterin und Inhaberin des Salons Nina Bartholomé (Dortmund)

*„2020 war eine Herausforderung für uns. Arbeitsabläufe wurden komplett umstrukturiert und zwei Lockdowns zwangen uns zu schließen. Plötzlich mussten wir uns auf Landeshilfen verlassen und haben versucht, die Zeit so sinnvoll wie möglich zu nutzen. Die Wertschätzung unserer Kund*innen war allen Hürden zum Trotz größer als je zuvor. Wir haben uns von der Pandemie nicht bremsen lassen und die Zeit als Chance für einen Neuanfang gesehen. Im Frühjahr ziehen wir in andere Räumlichkeiten, wo wir uns noch stärker auf Nachhaltigkeit fokussieren und nehmen auch weiterhin alles an, wie es kommt.“*



Dipl.-Ing., Andreas Köppel, Geschäftsführer der STROMBOLI Elektro u. Feinwerktechnik GmbH (Bochum)

*„Corona hat 2020 auch in unserer feinmechanischen Werkstatt Spuren hinterlassen: Wir verzeichneten einen Umsatzrückgang von 35 Prozent im Vergleich zu 2019. Mitarbeiter*innen bauten Zeitkonten ab und verzichteten auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Dennoch sind wir verhältnismäßig gut durch 2020 gekommen. Seit November hat sich die normale Auftragslage wieder eingestellt. Trotz des erneuten Lock-downs blicken wir zuversichtlich auf 2021 und planen, in neue CNC-Fräsmaschinen und CAD/CAM-Software zu investieren. Aktuell laufen Mitarbeitergespräche zur Anschaffung von E-Autos.“*



Michael Bucker, Malermeister und Inhaber der Firma Michael Bucker Malerbetrieb (Schwerte)

„Das Jahr 2020 war ein kurioses Jahr. Es fing gut an, um dann mit der Corona-Pandemie einzubrechen. Privatkunden verschoben oder stornierten Aufträge, Industriekunden litten unter dem Einbruch der Weltwirtschaft und fragten so auch weniger Leistungen an. Herausfordernd war auch der innerbetriebliche Umgang mit der Pandemie. Es gab immer wieder neue Regelungen und Bestimmungen. Nach der ersten Welle kam dann aber etwas ‚Routine‘ – sowohl bei der Kundschaft, als auch im Betrieb und die Mehrwertsteuersenkung tat ihr übriges, das zweite Halbjahr besser zu gestalten.“

Fotos: © Privat

Jan

Feb

Mrz

Apr

Mai

Juni

Juli

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez



Handwerk



1.392 Neugründungen und 132 Betriebsübernahmen

Unternehmensbilanz 2020 fällt positiv aus – vor allem in Hamm und Bochum

Handwerksrechtlich war das Jahr 2020 geprägt von der Novelle der Handwerksordnung, mit der zwölf zulassungsfreie Handwerke in die Anlage A und gleichzeitig zwei handwerksähnliche Gewerbe in die Anlage B1 der zulassungsfreien Handwerke überführt wurden.

Im Jahresverlauf wurden 1.847 Betriebe in die Mitgliederverzeichnisse eingetragen, davon 1.392 als Neugründungen und 132 im Zuge einer Betriebsübernahme. 242 Eintragungen wurden nach einer Umgründung vorgenommen, 81 Unternehmen haben ihren Sitz in den Kammerbezirk verlegt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben das Gründungsklima in 2020 stark eingetrübt, was sich in einem 10-Jahres-Tief bei den Existenzgründungen niederschlägt.

Die Gründungsbereitschaft von Frauen im Handwerk hingegen hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Lag ihr Anteil in 2019 noch bei 28 Prozent aller Existenzgründungen, waren es im abgelaufenen Jahr 35,4 Prozent. Insgesamt wurden im vorigen Jahr 453 Einzelunternehmen durch Frauen gegründet oder übernommen. Gegenläufig war die Entwicklung bei Gründer*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Hier wurden 473 Einzelunternehmen gegründet oder übernommen, was einem Anteil von 36,9 Prozent (nach 41,9 Prozent in 2019) entspricht.

Demgegenüber wurden 1.788 Betriebe aus den Mitgliederverzeichnissen gelöscht. Davon erfolgte bei 91 Betrieben die Löschung aus wirtschaftlichen Gründen, was ebenfalls einen Tiefststand für die letzten zehn Jahre bedeutet.

Eine angesichts der Pandemie erstaunliche Tatsache, die durch eine massive finanzielle Unterstützung durch den Staat bei gleichzeitiger Aussetzung der Insolvenzantragspflicht ermöglicht wurde. Aber auch hohe Auftragsbestände zu Beginn der Pandemie sowie die Flexibilität und Innovationskraft vieler Handwerksbetriebe spielten eine Rolle. Mit zunehmender Dauer der Krisensituation stieg dann aber der wirtschaftliche Druck auf die Handwerksbetriebe.

Am Jahresende 2020 waren 19.837 Handwerksunternehmen bei der HWK Dortmund eingetragen – das entsprach einem Zuwachs von 59 Betrieben im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Plus von 167 Betrieben (6,6 Prozent) lagen die zulassungsfreien Handwerke (Anlage B1) klar vorne. Aber auch die handwerksähnlichen Gewerbe (Anlage B2) haben 135 Unternehmen (+4 Prozent) hinzugewonnen. Ein Verlust von 243 (-1,8 Prozent) Betrieben musste hingegen bei den zulassungspflichtigen Handwerken (Anlage A) verzeichnet werden.

Gewachsen sind insbesondere die Gewerke der Bau- und Ausbaubranche, beispielweise Bodenleger*innen mit einem Plus von 41 Betrieben bzw. 10,4 Prozent auf 435. Das Gerüstbauer- (+ 5 Betriebe bzw. 5,3 Prozent auf insgesamt 99) wie auch das Straßenbauhandwerk (+7 Betriebe / +3,3 Prozent auf 219) konnten deutliche Zuwächse verzeichnen. Andere Gewerke, wie etwa die Gebäudereiniger*innen (+107 Betriebe / +12,3 Prozent auf 978), Fotograf*innen (+44 Betriebe / +7,2 Prozent auf 653) und Kosmetiker*innen (+52 Betriebe / +4,8 Prozent auf 1.125) setzten die



positive Entwicklung der letzten Jahre fort. Einbußen mussten vor allem Gesundheits- und Nahrungsmittelhandwerke hinnehmen. So ist die Zahl der Zahntechniker*innen um 14 bzw. 6,3 Prozent auf 210 zurückgegangen, die der Bäcker*innen um 11 bzw. 6,9 Prozent auf 149. Bei der regionalen Betrachtung der Bestandentwicklung stechen die Städte Hamm und Bochum positiv heraus: In Hamm gab es einen Zuwachs von 3,3 Prozent (+41 Betriebe auf ins-

gesamt 1.285), in Bochum von 1,1 Prozent (+31 Betriebe auf 2.911). Dortmund lag mit einem Plus von 0,8 Prozent (+36 Betriebe auf 4.277) noch leicht über dem Schnitt, während der Kreis Soest mit einem Minus von 0,3 Prozent (-8 Betriebe auf 2.624) leicht darunter blieb.

Deutlichere Rückgänge gab es in Hagen (-22 Betriebe / -1,3 Prozent auf 1.632) und im Ennepe-Ruhr-Kreis (-38 Betriebe / -1,3 Prozent auf 2.937).



Jeder vierte Betrieb ist mittlerweile in Frauenhand

Zwei junge Unternehmerinnen aus dem Kammerbezirk berichten

Im Schnitt wird jedes vierte Handwerksunternehmen im Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund von einer Frau geführt. Dazu zählt jeder dritte zulassungsfreie Betrieb; und auch bei den handwerksähnlichen Gewerben sind mittlerweile 41 Prozent unter weiblicher Führung. Mit 17 Prozent ist der Unternehmerinnenanteil in den zulassungspflichtigen Handwerken konstant geblieben. Insgesamt ist die Zahl der Betriebe mit Frauen als Inhaberinnen in den letzten zehn Jahren beständig gestiegen.

„Das Handwerk ist vielfältig, nicht nur durch sein breites Berufsspektrum, sondern vor allem durch die vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten, die jeden Tag dafür sorgen, dass der Betrieb läuft“, sagte Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund, im Sommer 2020. Daher begrüße man es sehr, dass sich immer mehr Frauen für eine Karriere im Handwerk begeistern und damit den Wirtschaftsbereich noch vielfältiger machen. „In Zeiten des Fachkräftemangels werden top-ausgebildete Mitarbeiter*innen und künftige Führungskräfte

händeringend gesucht – hier bieten sich sowohl für Frauen als auch für Männer exzellente Karrieren und Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die Digitalisierung nimmt die körperliche Belastung in handwerklichen Berufen zudem immer mehr ab. Gleichzeitig werden kommunikative und kreative Fähigkeiten stärker nachgefragt. Die Berufsaussichten und Karrierechancen für Frauen im Handwerk sind enorm.“

An der Spitze der Unternehmen unter weiblicher Führung standen im Sommer vorigen Jahres die Kosmetikbetriebe mit knapp 87 Prozent. Im Maßschneiderhandwerk waren es knapp 86 Prozent. Im Jahr zuvor gab es allein im Kosmetikergewerbe 144 Gründungen sowie 68 im Friseurhandwerk; jeweils 59 bei den Gebäudereinigern und Fotografen.

Aber auch in eher selteneren Handwerken wie dem Sattler- und Feintäschnerhandwerk lag der Unternehmerinnenanteil bei 31 Prozent. Im Zahn-technikerhandwerk bei knapp 22 Prozent und im Orthopädietechnikerhandwerk bei 20 Prozent.

Maren Winklareth-Koch ist Zahntechnikermeisterin, Mutter einer kleinen Tochter und Inhaberin der Dentaltechnik Hubbert e. K. (Ennepetal):



Irgendwann ein Unternehmen mit Mitarbeitern zu führen, war für mich in meinen ersten Gesellenjahren kaum vorstellbar. Zu groß war mein Respekt vor all' dem, was in der Selbstständigkeit auf einen zukommt. Mein damaliger Chef hat jedoch Potential in mir gesehen und mir nahegelegt, die Meisterschule zu besuchen. Sein Plan war es, den Betrieb samt Mitarbeitern an mich zu übergeben. Und so passierte es auch 2018. Meine Selbstsicherheit als Unternehmerin wuchs im wahrsten Sinne mit meinen Aufgaben und heute bin ich sogar froh, den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen zu sein. Dass ich als Frau ein Handwerksunternehmen leite, hat sich für mich zu keiner Zeit problematisch gestaltet. Unter meinen fünf angestellten Mitarbeitern und drei Aushilfen ist der Frauenanteil ebenfalls unbeabsichtigt höher.

Ich finde es gut und wichtig zu sehen, dass immer mehr Frauen auch im Handwerk an den Unternehmensspitzen zu finden sind. Und, dass so eine Karriereaufbahn auch ohne ein langjähriges Studium zu erreichen ist. Durch meine Selbstständigkeit und das gute Zeitmanagement zwischen mir und meinem Mann, der branchenfremd arbeitet, bekomme ich eine gute Work-Life-Balance hin und kann genug Zeit mit unserer Tochter verbringen. Diese Freiheit zu haben, ist für mich viel wert.



Foto: © HWK Dortmund

Lorena Mattes ist Elektromaschinenbauermeisterin und Geschäftsführerin der Elektromaschinenbau Heinz Dienhart GmbH (Witten):



Für mich kam eine Bürotätigkeit als Ausbildungsberuf damals nicht in Frage. Ich hatte immer schon großen Spaß an handwerklichen Arbeiten, also schickte ich meine Bewerbung ohne Zweifel an ein Unternehmen mit Werkstatt. In meinem Ausbildungsbetrieb war ich die einzige Frau in meinem Beruf. Beeinträchtigt oder gar als Rarität

beäugt habe ich mich aber nie gefühlt. Höchstens für die Kunden schien es hin und wieder eine nette Abwechslung zu sein, ein neues Gesicht zu sehen. Natürlich ist mein Beruf mit körperlicher Betätigung verbunden. Aber wenn ich an meine Grenzen kam, taten es die Männer in der Regel auch. Meinen Weg an die Unternehmensspitze ebnete mir damals mein Chef. Schon knapp vier Monate nach der bestandenen Meisterprüfung im Februar 2017 übertrug er mir die alleinige Geschäftsführung. Im Gegensatz zu ihm, der das Unternehmen als Maschinenbauingenieur führte, gehe ich es als gelernte Handwerkerin etwas anders an. Das Feedback der Mitarbeiter (sechs Angestellte und ein Auszubildender) ist dahingehend aber durchaus positiv. Leider bin ich kaum noch in der Werkstatt tätig, da mein Arbeitsalltag sich nunmehr komplett vor dem Rechner und am Telefon abspielt. Dafür habe ich aber auch mehr Freiheiten, mich beruflich zu entfalten und meine Zeit bestmöglich einzuteilen. Mein Wunsch ist es, das Unternehmen in absehbarer Zeit durch einen Kauf vollständig zu übernehmen.



Foto: © HWK Dortmund

Hohes Ansehen und Vertrauen

Sachverständige tragen große Verantwortung

Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen des Handwerks tragen ein hohes Maß an Verantwortung. Als ausgewiesene Expert*innen sind sie immer dann gefordert, wenn es um Fragen der fachgerechten Ausführung einer Handwerksarbeit, der ordnungsgemäßen Abrechnung oder auch um Reparatur- oder Sanierungskonzepte geht.

Durch das „Gütesiegel“ der öffentlichen Bestellung genießen sie hohes Ansehen und besonderes Vertrauen. Das gilt gleichermaßen für ihre Tätigkeit im Auftrag von Gerichten wie auch im Bereich der privaten Gutachtertätigkeit für Privatpersonen, Rechtsanwält*innen oder Versicherungen. Vor der öffentlichen Bestellung prüft die Handwerkskammer die Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit

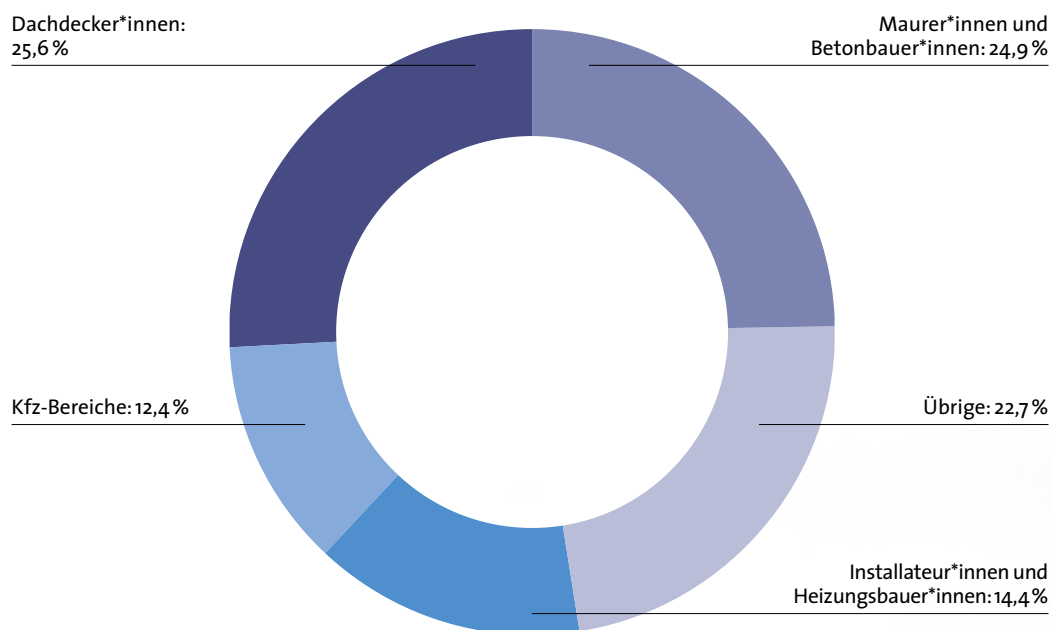
der Bewerber*innen. In einem prüfungsähnlichen Verfahren müssen sie ihre besondere Sachkunde nachweisen und ihre Fähigkeit, Sachverhalte objektiv zu beurteilen sowie verständlich und nachvollziehbar zu begründen. Sie sind zudem verpflichtet, sich auf ihrem Sachgebiet laufend fortzubilden.

Bilanz 2020

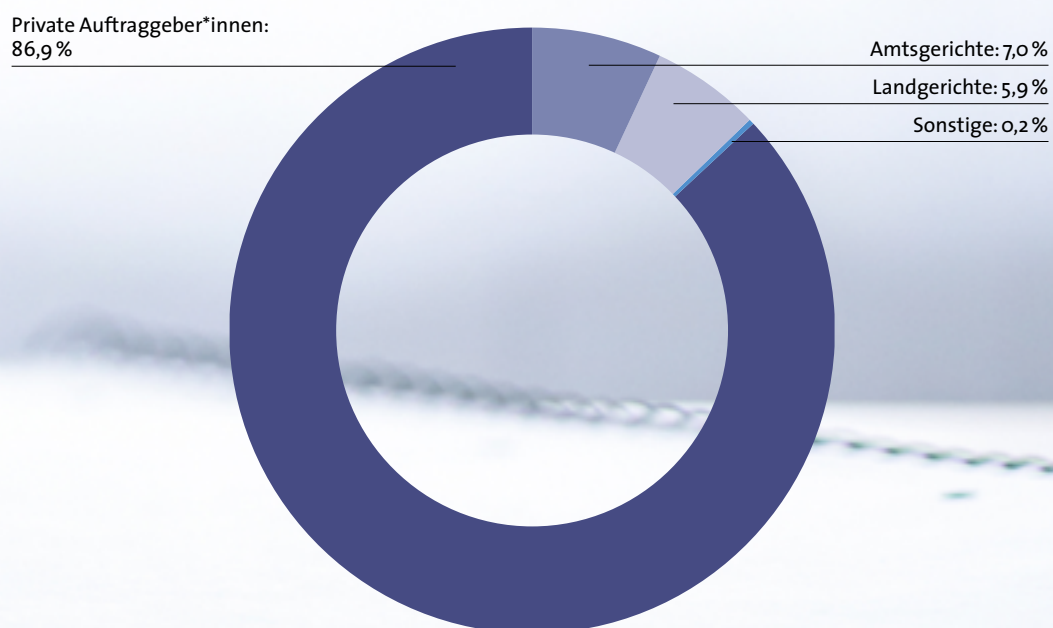
Sachverständige	
Sachverständige (insg.)	122
Neuvereidigungen	2
Ausgeschiedene	2
Bestellungsgebiete	40
erstellte Gutachten	ca. 2.930



Verteilung auf die Gewerke



Auftraggeber*innen der Gutachten



Elektronische Signaturkarte erfolgreich eingeführt

Fortschreitende Digitalisierung im Sachverständigenwesen

Im Sachverständigenwesen war das Jahr 2020 geprägt vom Fortschreiten der Digitalisierung. So wurde zu Jahresbeginn den von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund bestellten Sachverständigen die Möglichkeit eröffnet, eine elektronische Signaturkarte zu erwerben, um Gutachten künftig digital an Gerichte übermitteln und qualifiziert signieren zu können.

Für die elektronische Kommunikation mit der Justiz, Rechtsanwält*innen und anderen Behörden hat die HWK Dortmund zudem das besondere elektronische Behördenpostfach (beBPo) eingerichtet. Hierdurch bieten sich

neue, sichere Übertragungswege zwischen den Beteiligten, die nicht zuletzt künftig auch bei der Beschleunigung der Gerichtsverfahren helfen können. Im Jahr 2020 wurden von den Sachverständigen fast 2.930 Gutachten schriftlich wie auch mündlich verfasst, die meisten davon im Dachdeckerhandwerk, dem Maurer- und Betonbauerhandwerk, dem Installateur- und Heizungsbauerhandwerk sowie in den Kfz-Bereichen. Das entspricht – trotz der Coronapandemie – einem Rückgang von lediglich fünf Prozent. Hauptauftraggeber*innen der Gutachten waren weiterhin Privatpersonen, Versicherungen und Rechtsanwält*innen.



Neuer Höchststand bei Sonderbewilligungen

Antragszahlen sind weiter gestiegen

Die Selbstständigkeit in zulassungspflichtigen Handwerken stand auch in 2020 hoch im Kurs. Trotz der zusätzlichen Herausforderungen und Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie erreichten die Antragszahlen im Bereich der Sonderbewilligungen einen neuen Höchststand. 386 Sonderbewilligungsanträge wurden gestellt – 73 mehr als im Jahr zuvor. Insgesamt wurden 333 Verfahren abgeschlossen. In 248 Fällen wurde eine Sonderbewilligung erteilt, was einem Plus von 25 positiven Abschlüssen entspricht.

Im Hinblick auf die jeweiligen Gewerke sind erneut im Friseurhandwerk mit 24 Prozent die meisten Anträge gestellt worden, gefolgt vom Maurer- und Betonbauerhandwerk mit 11 Prozent, dem Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk mit 9 Prozent und dem Elektrotechnikerhandwerk

mit 6 Prozent. Bei den positiven Bescheiden entfielen 27 Prozent auf das Friseurhandwerk, 14 Prozent auf das Maurer- und Betonbauerhandwerk, 10 Prozent auf das Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk und 6 Prozent auf das Elektrotechnikerhandwerk.

Zahlreiche Handwerke sind im Berichtszeitraum der Anlage A der Handwerksordnung zugeordnet worden und können nunmehr nur mit einer Meisterqualifikation ausgeübt werden. In diesen Bereichen war jedoch keine nennenswerte Anzahl an Sonderbewilligungsanträgen zu verzeichnen. Viele Betriebe können hier noch vom Bestandsschutz profitieren, wenn sie bereits vor der Änderung der rechtlichen Voraussetzungen eingetragen waren.



„Wenn jetzt nicht ausgebildet wird, fehlen nach der Krise Fachkräfte“

Vollversammlung: Auswirkungen der Corona-Krise im Fokus

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie standen im Mittelpunkt beider Vollversammlungen (VV) des vorigen Jahres. Am 17. Juni kamen 46 von 51 Kammer-Parlamentarier*innen im Bildungszentrum Hansemann zusammen. Zusätzlich live übertragen wurde die Sitzung auf YouTube. Präsident Berthold Schröder sagte, vor allem die Friseur*innen, Kosmetiker*innen und Gesundheitshandwerke hätten wegen der Corona-Pandemie hohe Umsatzausfälle hinnehmen müssen. „Das Konjunkturpaket vom Bund und die Hilfsprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen enthalten viele Maßnahmen und Impulse, um die Wirtschaft sowohl kurz- als auch langfristig zu stabilisieren. Für die Unternehmen des Handwerks sind nach wie vor Maßnahmen zur Liquiditätssicherung von übergeordneter Bedeutung.“

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, wie der Ausfall von Infoveranstaltungen, Messen und fehlende Praktika hätten dazu geführt, dass Betriebe und Jugendliche deutlich schwerer zueinander fänden. Die HWK Dortmund steuere dem mit erweiterten Beratungskonzepten und digitalen Veranstaltungen entgegen. An die Vollversammlungsmitglieder appellierte er, verstärkt auf Jugendliche zuzugehen. Er betonte, in Zeiten der Krise könne eine Ausbildung auch am 1. September, 1. Oktober oder 1. November beginnen. „Wenn jetzt nicht ausgebildet wird, fehlen die Fachkräfte, wenn die Corona-Krise vorbei ist“. Im Weiteren unterstrich der Präsident, dass sich die Selbstverwaltungsstrukturen im Handwerk in der Corona-Krise bewährt hätten. Er lobte die gute Arbeit von Geschäftsführung und Mit-

arbeiter*innen der HWK Dortmund: „An den Hotlines sind über 3.000 Anfragen eingegangen. Hier haben die Berater die Betriebe von Beginn hervorragend informiert und unterstützt.“ HWK-Hauptgeschäftsführer Carsten Harder berichtete: „Es waren Nachtschichten, Wochenendtermine, tägliche Videokonferenzen auf Landesebene. Die Politik hat einen guten Job gemacht, viel aus dem Handwerk aufgenommen und umgesetzt. Wir haben in der Kammer viel aufs Digitale umgestellt, es wurden zahlreiche Beratungsgespräche per Video geführt.“

Er ging darauf ein, dass in der Zeit des ruhenden Bildungsbetriebs Schulungsunterlagen konsequent digitalisiert und fast 100 Lernvideos erstellt worden seien. Auch seien Reparaturen, Reinigungs- und Umbauarbeiten vorgenommen worden. „Sollte eine zweite Welle kommen, wären unsere Ausbilder im nichttechnischen Bereich in der Lage, weiter zu schulen.“ Positiv wertete er ebenso die Tatsache, dass in der Zeit von Mitte März bis Mitte Juni 336 Eintragungen in die Handwerksrolle erfolgt seien. „Das hat gut funktioniert.“

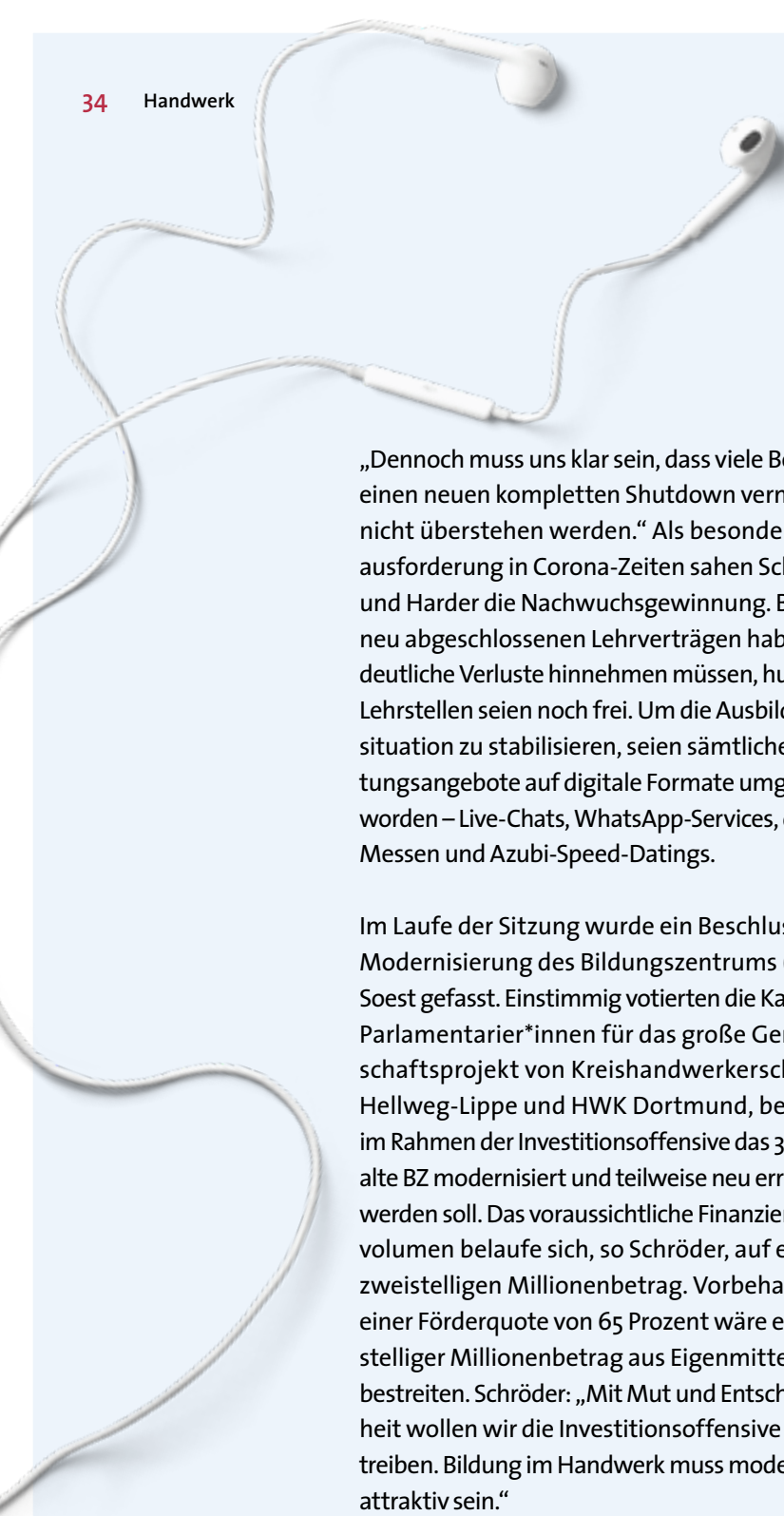
Im weiteren Verlauf der Frühjahrs-Vollversammlung standen beispielsweise die Feststellung des Jahresabschlusses 2019, die Compliance-Richtlinie der Handwerkskammer Dortmund, die wirtschaftliche Entwicklung des Bildungsverbands in 2019 oder auch die Besetzung von Gesellen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungsausschüssen bis August 2024 sowie die Jahresabschlüsse 2019 der Tochtergesellschaften auf der Tagesordnung.

Die zweite Welle kam – und mit ihr weitere Beschränkungen

Vor diesem Hintergrund fand dann am 18. November die erste virtuelle Vollversammlung statt. Präsident Berthold Schröder und Hauptgeschäftsführer Carsten Harder begrüßten die Mitglieder des Kammer-Parlaments im Internet. In seinem Bericht zur Lage des regionalen Handwerks betonte Schröder, man habe die Corona-bedingte Ausnahmesituation bis jetzt besser gemeistert als andere Wirtschaftsbe-
reiche. „Ohne das Handwerk würde der Alltag gar nicht funktionieren. Viele Handwerker haben

zur Versorgungssicherheit der kritischen Infrastruktur beigetragen.“ Er sagte, es sei positiv zu bewerten, dass es mit den Überbrückungshilfen, Novemberhilfen oder auch der Öffnung des KfW-Schnellkredits für kleine Betriebe mit bis zu zehn Mitarbeiter*innen weiterhin Unterstützung für die Betriebe gebe. Einige Programme seien zwar noch nicht so ausgestaltet, wie man es sich wünsche, etwa die Ausbildungsprämie, doch der Dialog zwischen Politik und Handwerk funktioniere in diesen Zeiten sehr gut.





„Dennoch muss uns klar sein, dass viele Betriebe einen neuen kompletten Shutdown vermutlich nicht überstehen werden.“ Als besondere Herausforderung in Corona-Zeiten sahen Schröder und Harder die Nachwuchsgewinnung. Bei den neu abgeschlossenen Lehrverträgen habe man deutliche Verluste hinnehmen müssen, hunderte Lehrstellen seien noch frei. Um die Ausbildungssituation zu stabilisieren, seien sämtliche Beratungsangebote auf digitale Formate umgestellt worden – Live-Chats, WhatsApp-Services, digitale Messen und Azubi-Speed-Datings.

Im Laufe der Sitzung wurde ein Beschluss zur Modernisierung des Bildungszentrums (BZ) in Soest gefasst. Einstimmig votierten die Kammer-Parlamentarier*innen für das große Gemeinschaftsprojekt von Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und HWK Dortmund, bei dem im Rahmen der Investitionsoffensive das 34 Jahre alte BZ modernisiert und teilweise neu errichtet werden soll. Das voraussichtliche Finanzierungsvolumen belaufe sich, so Schröder, auf einen zweistelligen Millionenbetrag. Vorbehaltlich einer Förderquote von 65 Prozent wäre ein einstelliger Millionenbetrag aus Eigenmitteln zu bestreiten. Schröder: „Mit Mut und Entschlossenheit wollen wir die Investitionsoffensive vorantreiben. Bildung im Handwerk muss modern und attraktiv sein.“

Geschäftsführer Wido Föckeler erläuterte die Wirtschaftsplanung 2021, der die Vollversammlung ebenfalls einstimmig zustimmte. Wie sich die Situation entwickle, sei nicht genau einschätzbar, aber noch plane man mit einem ausgeglichenen Ergebnis, teilte er mit. Der Kammerbeitrag solle unverändert bleiben, der Ausbildungsbeitrag werde indes um 11 Prozent

angehoben werden müssen. Der Kammer-Präsident wies in diesem Punkt darauf hin, dass das Handwerk mittlerweile mehr als 58 Prozent für die Überbetriebliche Unterweisung tragen müsse. Das sei nicht gerecht, weshalb man mit der Politik intensiv im Gespräch sei. Föckeler gab im Weiteren zu verstehen, dass man für das Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie mit einem Minus von 2,1 Mio. € rechne. Vor allem im Bildungsbereich seien die Einnahmen stark zurück gegangen.

Die neuen Leitlinien der Kammer sowie die Umsetzung des Strategiekonzepts „Ha-Wal“ (Handwerk-Wandel-Innovation) präsentierte Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort. „Die Handwerkskammer Dortmund steht für die effiziente Selbstverwaltung des Handwerks im Kammerbezirk. Sie ist Verhandlungspartner sowie Impulsgeber in handwerksrelevanten Fragestellungen, auch auf Landes- und Bundesebene. Wir erfüllen hoheitliche Aufgaben, die uns vom Staat übertragen wurden, sehen uns aber nicht als Behörde. Wir stehen für beste Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk, aber auch Wirtschaftsförderung und Unternehmensentwicklung, Nachwuchsgewinnung und Interessensvertretung gehören zu unserem Leistungsportfolio.“ Als Selbstverwaltungsorgan des Handwerks wolle man den Mitgliedern bei allen wichtigen Aufgaben und Fragen zur Seite stehen. Die Kammer unterstütze Strukturen, Initiativen und Netzwerke, die auf eine erfolgreiche Handwerkswirtschaft ausgerichtet seien, mit fairen Wettbewerbsstrukturen und guter Arbeitsmarktentwicklung. Erklärtes Kernziel, so Mouelhi-Ort, sei die Stabilität und Zukunftsfähigkeit des Handwerks im Kammerbezirk Dortmund.

Gewerbeförderungsausschuss hat sich neu konstituiert

Der Gewerbeförderungsausschuss (GFA) der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat sich im Herbst 2020 für die Amtsperiode bis 2024 neu konstituiert. Tischlermeister und Arbeitgebervertreter Matthias Ernst wurde einstimmig in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Wiedergewählt wurde auch Damenschneidermeisterin Inge Szoltysik-Sparrer (l.) als Stv. Vorsitzende des Ausschusses. HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort gratulierte herzlich.

In der Konstituierenden Ausschusssitzung ging es um die Corona-Situation und die Auswirkungen auf das Handwerk, die Konjunktur und den Betriebsbestand. Das Gremium, zu dem neun Mitglieder gehören, berät und unterstützt die Gewerbeförderung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund.



Führungsspitze wiedergewählt

Der Berufsbildungsausschuss (BBA) der Handwerkskammer (HWK) Dortmund hat sich für die Amtsperiode bis 2024 neu konstituiert. Nachdem die Frühjahrssitzung coronabedingt abgesagt werden musste, wurden die beiden alternierenden Vorsitzenden, Friseurmeister Ingo Lanowski (2.v.l., Arbeitgeberseite) und KFZ-Mechanikermeister Uwe Schmälder (2.v.r., Arbeitnehmerseite) einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Ebenfalls einstimmig im Amt bestätigt wurde die Geschäftsführung des Berufsbildungsausschusses: Abteilungsleiterin Martina Schmidt (r.) und der Stv. Hauptgeschäftsführer Henrik Himpe als Stellvertreter. Der Vorsitzende Ingo Lanowski und die Geschäftsführung konnten vier neue Mitglieder im Ausschuss willkommen heißen: Auf Arbeitnehmerseite Augenoptikermeisterin Lisa Beilenhof und den Leiter des Kolping-Berufsbildungszentrums Hamm, Gottfried Theodor Schulz, sowie die von der Bezirksregierung benannten Lehrervertreter, die Oberstudien-Direktoren Markus Herber und Thomas Luig.

Gesprochen wurde in der Sitzung vor allem über die Auswirkungen des Lockdowns auf den Ausbildungsmarkt und die Bildungszentren sowie die umfangreichen Maßnahmen der HWK, dem entgegenzuwirken, etwa durch Ausweitung digitaler Informations- und Beratungsangebote.



„Corona hinterlässt natürlich auch im Handwerk Spuren“

Konjunkturumfrage / Herbst 2020

Die Covid-19-Pandemie schlug sich deutlich auf die Stimmungslage im Handwerk nieder. Das wurde bei der ersten virtuellen Pressekonferenz der HWK Dortmund, die in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe stattfand, sehr deutlich. Nur noch 84 Prozent (Herbst 2019: 92 Prozent) der befragten Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend. 82 Prozent rechneten mit einer guten Entwicklung in den kommenden sechs Monaten.

Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Corona hinterlässt natürlich auch im Handwerk Spuren. Zwar sind manche Bereiche vergleichsweise gut durch die letzten Monate gekommen – allen voran das Bau- und Ausbaugewerbe – und es

gab auch schon erste Zeichen der Erholung, doch gerade die Betriebe der Personenbezogenen Dienstleistungen und die Nahrungsmittelhandwerke hat es so schwer getroffen, dass die Verluste nicht mehr aufzuholen sein werden. Schon gar nicht jetzt, in einer zweiten Phase der weit reichenden Beschränkungen zur Pandemiebewältigung. Die Eigenkapitalreserven der Unternehmen sind durch den Lockdown im Frühjahr zumeist aufgebraucht. Ein weiterer Substanzverlust wäre vielfach existenzgefährdend. Die Hilfsprogramme von Bund und Land sind wichtige Stützen, aber sie werden die Folgen der Krise nicht voll abfedern können. Deshalb ist es immens wichtig, dass jetzt alles getan wird, um das Infektionsgeschehen nachhaltig einzudämmen. Andernfalls wird der wirt-



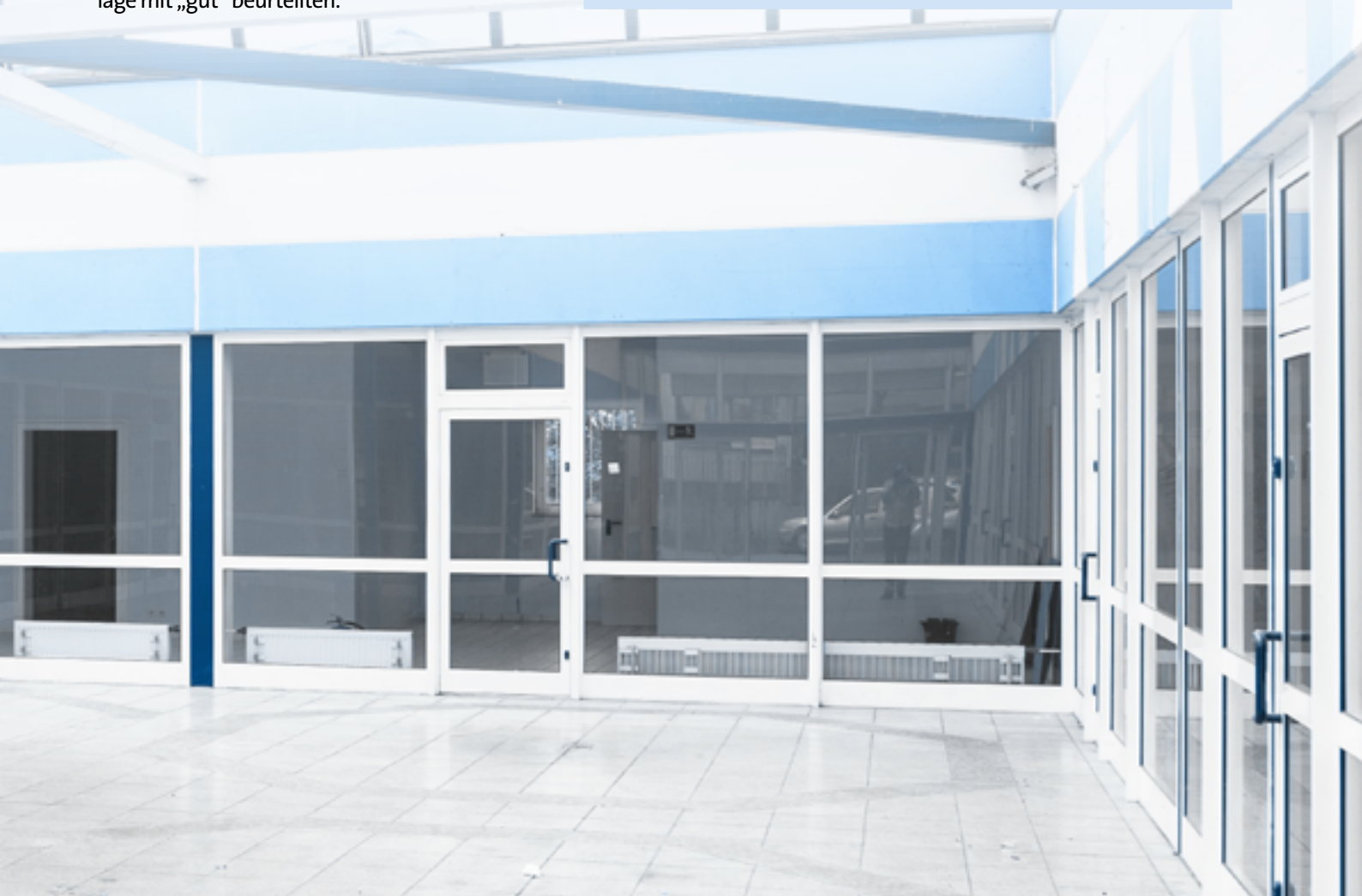
schaftliche Schaden schlimmer sein als damals bei der Finanzkrise.“

Bauhauptgewerbe: Die Stimmungslage im Bauhauptgewerbe übertraf mit 96 Prozent sogar den Wert vom vorigen Herbst (95 Prozent). 29 Prozent der Betriebe gaben an, dass sich ihre Auftragslage in den letzten sechs Monaten verbessert hat.

Ausbaugewerbe: Mit 91 Prozent beurteilten die Ausbauhandwerker ihre aktuelle Lage nicht ganz so positiv wie ihre Kolleg*innen aus dem Bauhauptgewerbe, doch sie lagen weiterhin deutlich über den Werten der übrigen Handwerke. Besonders auffällig war der mit 63 Prozent hohe Anteil an Betrieben, die ihre Geschäftslage mit „gut“ beurteilten.

	Bauhauptgewerbe	Handwerk gesamt
Beschäftigte	25 %	18 %
Auftragsbestand	29 %	24 %
Verkaufspreise	24 %	22 %
Gesamtumsatz	24 %	20 %
Investitionen	23 %	20 %

	Ausbaugewerbe	Handwerk gesamt
Beschäftigte	22 %	18 %
Auftragsbestand	35 %	24 %
Verkaufspreise	22 %	22 %
Gesamtumsatz	27 %	20 %
Investitionen	18 %	20 %





Kreishandwerksmeister Christoph Knepper: „In dieser Corona-Situation haben viele Menschen die Dienstleistungen der Handwerksbetriebe vor Ort wieder richtig zu schätzen gelernt. Alle sind froh, dass Handwerker unter enormen zusätzlichen persönlichen und wirtschaftlichen Belastungen weiterhin im Einsatz sind. Die regionalen Fleischer und Bäcker sind wieder sehr gefragt und können sich von den Fleischkonzernen abheben. Auch die Friseure erlebten nach der sechswöchigen Schließung eine sehr beeindruckende Wertschätzung. Die Gemeinschaft der Innungen in unserer Kreishandwerkerschaft erfahren derzeit einen Zuspruch, wie ich ihn so noch nie erlebt habe. Meine Handwerkskollegen und unser KH-Team zeigen auch einen beispielgebenden Einsatz. Wir werden alle im Handwerk weiterhin zupacken, um die Versorgung vor Ort zu sichern.“

„Die meisten Innungsbetriebe in der Hellweg-Lippe-Region sind mit ihrer Auftragslage außerordentlich zufrieden. Corona-bedingte Umsatzeinbrüche sind insbesondere im Friseurhandwerk, in Betrieben des Lebensmittelhandwerks mit einem hohen gastronomischen Anteil, in Autohäusern und in Metallbaubetrieben mit hohem Zulieferanteil

und internationalen Abhängigkeiten festzustellen. Das Soforthilfeprogramm wird von diesen Betrieben fast ausnahmslos nicht als Hilfe gewertet, da diese ‚Hilfe‘ selbst von den meisten Friseurbetrieben mit sechswöchiger Schließung vollständig zurückgezahlt werden muss.“

Handwerke für den Gewerblichen Bedarf: Die Gesamtbeurteilung der aktuellen Geschäftslage war deutlich auf 72 Prozent gesunken (Herbst 2019: 91 Prozent). Die Konjunkturindikatoren unterstrichen die schwierige Situation: 59 Prozent der Befragten hatten im letzten halben Jahr Rückläufe beim Auftragsbestand hinnehmen müssen, 56 Prozent gesunkene Umsätze. Die Erwartungen bis zum Frühjahr 2021 waren mit 76 Prozent zurückhaltender als im übrigen Handwerk (82 Prozent).

KFZ-Handwerk: 78 Prozent beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend (Frühjahr 2020: 87 Prozent). Die Konjunkturindikatoren waren im KFZ-Handwerk etwas negativer als im übrigen Handwerk. Besonders auffällig waren die Rückgänge beim Auftragsbestand, der auf 66 Prozent gesunken war (übriges Handwerk: 42 Prozent) und Gesamt-

umsatz, der bei 64 Prozent geschrumpft war (übriges Handwerk: 44 Prozent). Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate waren bei den Betrieben des KFZ-Handwerks mit 86 Prozent dagegen etwas positiver als im übrigen Handwerk (82 Prozent).

Nahrungsmittelhandwerke: Die positive Einschätzung der Geschäftslage lag mit 82 Prozent leicht unter der des übrigen Handwerks (84 Prozent), doch hatten sich beide Werte im Vergleich zum Frühjahr 2020 angenähert (89 Prozent zu 93 Prozent). Die Indikatoren waren aber fast alle schwächer als im übrigen Handwerk; insbesondere der Auftragsbestand (82 Prozent) und der Gesamtumsatz (76 Prozent) waren seit dem Frühjahr stark eingebrochen.

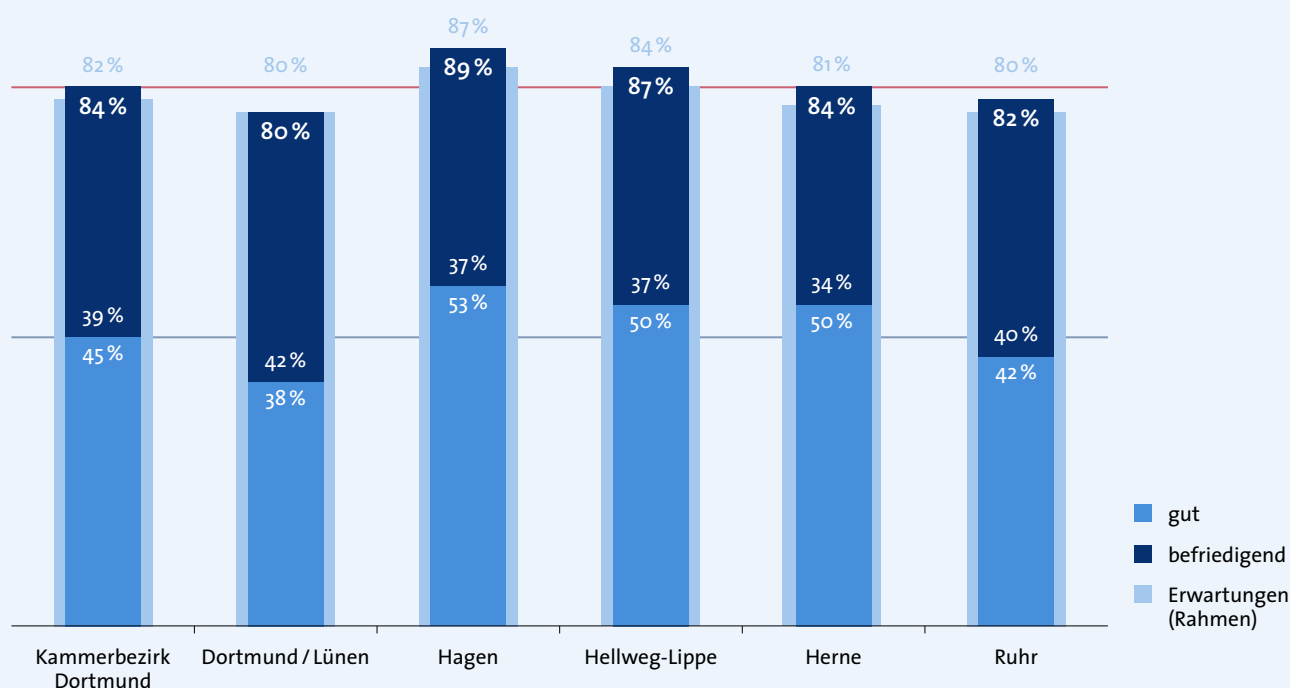
Personenbezogene Dienstleistungen: Traditionell ist die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage hier schlechter als in anderen Gruppen. Die Pandemiesituation hatte diesen Effekt verstärkt: Nur 72 Prozent der Betriebe sprachen von einer wenigstens zufriedenstellenden Situation.

Zusätzliche Investitionen, vor allem um den gestiegenen Hygieneanforderungen gerecht zu werden, mussten 27 Prozent der Betriebe tätigen. 35 Prozent der Unternehmen hatten ihre Preise erhöht.

Gesundheitshandwerke: Sie waren die einzigen Handwerke, die ihre aktuelle Geschäftslage mit 84 Prozent besser einschätzten als im Frühjahr 2020 (78 Prozent). Im Herbst 2019 lag der Wert bei 91 Prozent. Die Auftragsreichweite war mit 2,1 Wochen pro Betrieb die zweitgeringste; lediglich im KFZ-Handwerk war der Wert mit 1,7 Wochen noch niedriger. Im übrigen Handwerk betrug die Auftragsreichweite durchschnittlich 6,4 Wochen.

Die gedrückte Stimmung wurde überwiegend geteilt. Leicht positiver sahen die Betriebe aus Hagen und der Hellweg-Lippe-Region die aktuelle Lage. Die Erwartungen waren in allen KH-Bezirken jeweils schlechter als die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Im Raum Dortmund/Lünen lagen beide Werte bei 80 Prozent – und damit im Kammerbezirk am niedrigsten.

Vergleich der fünf Regionen der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk Dortmund



„Die zweite Welle hat vermutlich auch für uns negative Folgen“

Sonderumfrage zu Folgen der Corona-Pandemie – Unternehmer Udo Fischer aus Hamm berichtete über die Auswirkungen für seinen Betrieb

Die Corona-Pandemie hatte in 2020 gravierende Folgen fürs Handwerk: Umsatzeinbrüche, Zulieferengpässe, Auftragsstornierungen. Auch die Personal- und Ausbildungssituation war unmittelbar betroffen. Welche konkreten Auswirkungen die Situation für die Betriebe im Kammerbezirk Dortmund hatte, war im Rahmen einer Sonderumfrage – parallel zur Konjunktur – eruiert worden.

Auf die Frage, welche besonderen Unterstützungsangebote seit Ausbruch der Corona-Krise in Anspruch genommen wurden, verteilten sich die Antworten wie folgt: Insgesamt hatten 62 Prozent der Betriebe wenigstens eines der genannten Unterstützungsangebote für sich genutzt. 44 Prozent hatten die Soforthilfe von Bund und Land in Anspruch genommen, 13 Prozent baten um Stundungen bei Forderungen vom Finanzamt, Sozialversicherungsträgern,

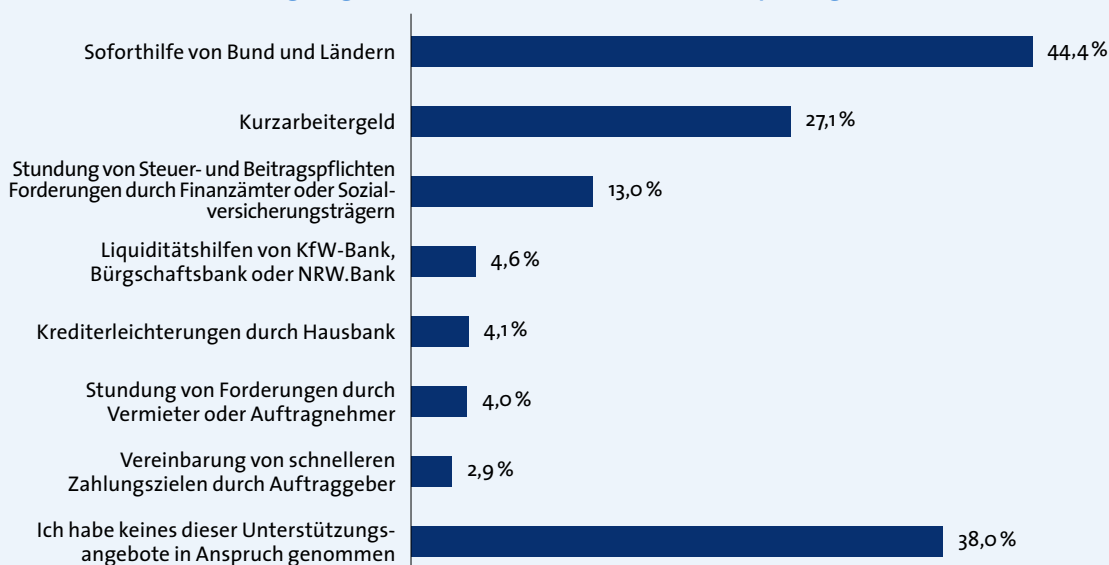
Vermieter*innen oder Auftraggeber*innen, um ihre Liquidität kurzfristig zu sichern. 27 Prozent der Befragten hatten zur Erhaltung von Arbeitsplätzen Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen bzw. wollten es weiter tun.

Unternehmer Udo Fischer, Inhaber der Fischer GmbH & Co. KG in Hamm (Bad und Heizung), ging bei der virtuellen Pressekonferenz näher darauf ein: „Zu Beginn der Corona-Pandemie waren wir sehr verunsichert und haben vorsichtshalber Kurzarbeitergeld beantragt, da wir ja nicht wussten, wie sich der Lockdown auf unser Unternehmen auswirken wird. Die anfänglichen Sorgen und Befürchtungen haben sich glücklicherweise nicht für unser Unternehmen bestätigt und wir konnten mit dem ganzen Team bei sehr guter Auftragslage weiterarbeiten. Unsere Mitarbeiter sagten uns, dass sie froh seien, im Bau-Handwerk beschäftigt zu sein, da sie im



Udo Fischer

Besondere Unterstützungsangebote, die in der Corona-Krise in Anspruch genommen wurden

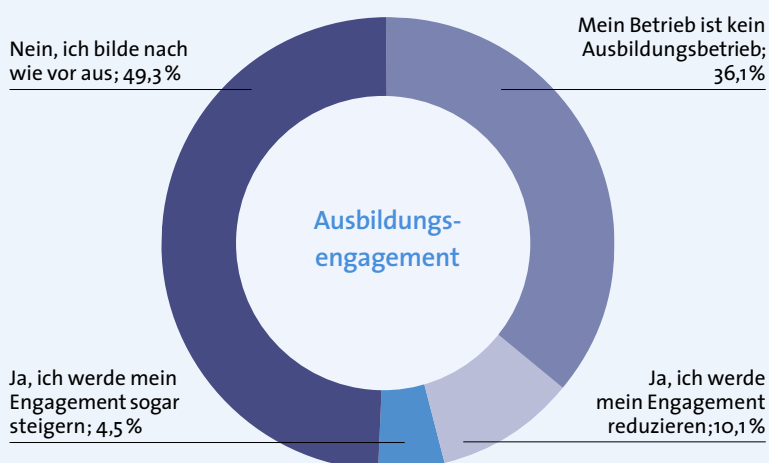
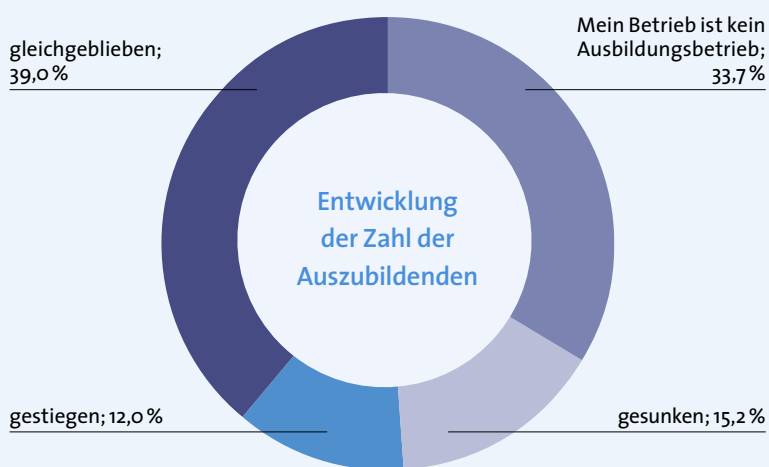


Bekanntenkreis viel von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit aufgrund dieser Pandemie gehört hätten. Jetzt glaube ich aber, dass die zweite Welle auch für uns negative Folgen haben wird – wenngleich verzögert. Ich gehe davon aus, dass sich die anfängliche Bereitschaft, in Eigentum und Wohnumfeld zu investieren, nun mit der andauernden Pandemie in eine Vorsichts- und Abwartungshaltung wandelt.“

Danach befragt, wie sich die Ausbildungssituation im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat, gaben die Umfrage-Teilnehmer*innen an: Neben einer teilweise schwierigen Lernsituation im Betrieb und in der Berufsschule waren auch die Ausbildungsplätze in einigen wenigen Betrieben selbst betroffen. So beabsichtigten 10 Prozent der Unternehmen ihr Ausbildungsengagement aufgrund der Corona-Pandemie zu reduzieren, 4 Prozent wollten es steigern.

Gut die Hälfte der Betriebe bildete aus wie zuvor. Und rund ein Drittel tat dies unverändert nicht. Zu Kündigungen von Auszubildenden während der Corona-Pandemie kam es nur bei 0,7 Prozent der Befragten, bei 1,6 Prozent der befragten Unternehmen wurden Auszubildende in Kurzarbeit geschickt; 1,8 Prozent wurde gelegentliches Home-Office bzw. mobiles Arbeiten gestattet.

Entwicklung der Ausbildungssituation im Vergleich zum Vorjahr



Zur mittelfristigen Personalplanung in Corona-Zeiten befragt

Kein Einfluss auf meine Personalplanung; 41,6 %

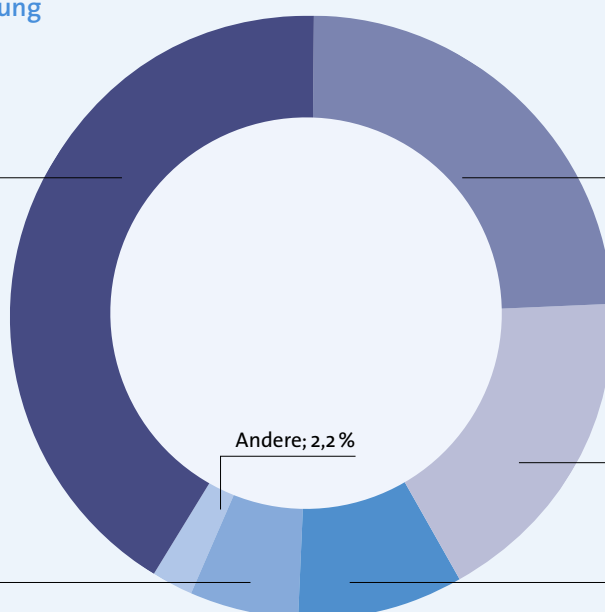
Ich rechne mit einer steigenden Arbeitslosenzahl für meine Branche und einem steigenden Angebot an Fachkräften auf dem Markt; 5,6 %

Andere; 2,2 %

Ich bin mit Einstellungen zurückhaltend; 23,9 %

Keine Auswirkungen, ich suche nach geeigneten Mitarbeitern; 17,6 %

Die Personalplanung hat in der aktuellen Situation nicht die oberste Priorität für mich; 9,0 %



Tagesaktuell – Digital – Crossover

Vielfältige Aktivitäten der Pressestelle

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer (HWK) Dortmund kümmert sich Tag für Tag um ein breites Spektrum an Aufgaben. Hier laufen alle Informationen zusammen und von hier aus werden sie passgenau für sämtliche Kanäle aufgearbeitet.

In 2020 wurden alle Plattformen mit Pressemitteilungen, Social-Media-Posts, Reportagen, Meldungen, Newslettern, Videobeiträgen und Interviews crossmedial bespielt – analog, aber natürlich auch digital. Und das nicht zuletzt durch die ungeahnten Herausforderungen, die die Corona-

Pandemie seit dem Frühjahr mit sich brachte. Die transparente und tagesaktuelle Kommunikation fand starke positive Resonanz in den Medien.

Die gemeinsame Pressearbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wurde in 2020 deutlich verstärkt. Zusammen positionierte man sich zu zahlreichen politischen und wirtschaftlichen Themen in der Region und konnte so eine prominente Platzierung mit großem Aufmerksamkeitsfaktor in den lokalen und regionalen Medien erreichen.



Meisterfeier: Vorerst letztes Live-Event

Veranstaltungs-Highlight des Jahres war die Meisterfeier im Dortmunder Konzerthaus, die Anfang März als letztes Event kurz vor dem ersten Lockdown stattfand. Neben einer bildgewaltigen Video- und Foto-Berichterstattung auf Twitter und Instagram wurde ein Kurzfilm präsentiert, in dem es spannende Einblicke in den Alltag der angehenden Meister*innen des Prüfungsjahrgangs 2019 mitzuerleben gab. Der Film wurde parallel auch auf dem HWK-YouTube-Kanal veröffentlicht.



Handwerkskammer Dortmund

Click & Watch



In Echtzeit in den Social Media unterwegs

Mit der rasanten Entwicklung der Pandemie entwickelte sich natürlich auch die digitale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter. Das Presse-Team kommunizierte täglich über die Social-Media-Plattformen Twitter und Instagram. Mit Meldungen, Fotos und Videos wurde Bezug auf das Tagesgeschehen genommen. In Echtzeit wurde zu Service-Angeboten, Politischem und tagesaktuellen Themen getwittert.



Deutsches Handwerksblatt: Erstmals digital

Besondere Aufmerksamkeit fand die Digitalausgabe des Deutschen Handwerksblattes. Im Sommer 2020 wurde sie erstmals live geschaltet. Der Printversion entsprechend füllte das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit den Regionalteil „Kammer Forum“, der zum Ende des Jahres in „Handwerkskammer Dortmund“ umbenannt wurde, mit zahlreichen Service-Reportagen, Best-Practice-Stories aus dem Alltag von Junghandwerker*innen und Unternehmer*innen, Sonderseiten und vielen hilfreichen Beiträgen rund um die Corona-Pandemie. Aktive Links sorgten in den digitalen Ausgaben zudem für einen zusätzlichen Nutzen für die breite Leserschaft. Neben dem „Deutschen Handwerksblatt“ wurde auch der digitale Newsletter des Deutschen Handwerksblattes mit dem Fokus auf Aktualität und Service regelmäßig veröffentlicht.



Click & Read



Ausbildungssiegel erstmals verliehen

Pandemie-bedingt konnten lange geplante Großveranstaltungen in 2020 nicht durchgeführt werden, dennoch generierte das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit viel Aufmerksamkeit mit besonderen strategischen Crossover-Kampagnen. So wurde das neue Ausbildungssiegel der HWK Dortmund in fast 30 regionalisierten Pressemitteilungen und flankierenden Social-Media-Postings sowie Sonderseiten im „Deutschen Handwerksblatt“ und einer eigenen Landingpage präsentiert.



Julius Harder, Metallbauer

Leistungswettbewerb des Handwerks

Ebenso wurden die Landes- und Bundessieger*innen des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Speziell in den sozialen Netzwerken stießen die emotionalen Postings auf großen Zuspruch.



Click & Read



Click & Read

Top-Usability: Digitaler Geschäftsbericht

Der digitale HWK-Geschäftsbericht stieß durch seine hohe Nutzerfreundlichkeit auf durchweg positive Resonanz. Eine besondere Interaktion wurde den Lesern durch direkte Einbettung von weiterführenden Links und Videos in ansprechendem Design geboten.

Digitale Pressekonferenz: Eine tolle Premiere

Im Herbst wurde die erste digitale Pressekonferenz (Konjunktur) durchgeführt – nicht nur die erste für die HWK Dortmund, sondern landesweit in der Handwerksorganisation.



Schornsteinfegermeisterin Julia Bothur bewarb sich als Miss Handwerk

Schornsteinfegermeisterin Julia Bothur aus Bochum hatte es in den Handwerkskalender 2021 geschafft. Sie verlieh dem Monat Juli ihr Gesicht. Bereits zum elften Mal veranstaltete das Deutsche Handwerksblatt 2020 mit seinen Partnern Signal Iduna und IKK classic den Wettbewerb „Germany’s Power People“.

Für die 35-Jährige ist das Schornsteinfegerhandwerk nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung. Sie arbeitet im Bochumer Betrieb ihres Vaters und Schornsteinfegermeisters Uwe Bothur. Neben ihrem Meistertitel hat Bothur ein abgeschlossenes Ingenieursstudium im Bereich Maschinenbau/Erneuerbare Energien sowie den Energieberater und den Brandschutztechniker absolviert. Seit kurzem ist sie Bezirksschornsteinfegerin in Herne. Corona-bedingt wurde die Wahl „Miss und Mister Handwerk 2021“ auf den Sommer verlegt.



Neue Kommunikationskanäle, neue Veranstaltungsformate, neues Design

Besondere Zeiten erfordern besonderes Marketing

Gerade in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie sind Menschen auf der Suche nach glaubwürdigen, für sie wichtigen Informationen aus seriösen Quellen. Dabei sind digitale Informationsangebote gefragt wie nie zuvor. Und: Der menschliche Faktor wird immer wichtiger. Der Wunsch nach Nähe, Authentizität und Vertrauen ist sehr groß.

Um dem gerecht zu werden und Handwerker*innen, den Handwerks-Nachwuchs und Handwerks-Kund*innen mit ihren Fragen und Problemen da abzuholen, wo sie sich aufhalten, hat das Marketing-Team neben den täglichen Aufgaben den Einsatz digitaler Kommunikationskanäle in 2020 weiter intensiviert.

Kommunikation auf Augenhöhe: Social Media

Auf Social-Media-Kanälen hat es die Chance genutzt, Content nicht nur lebendig zu gestalten, sondern auch auf die Sorgen und Herausforderungen der Zielgruppe einzugehen. Mit Unterstützung der Berater*innen-Teams wurden Themen recherchiert, die Handwerker*innen bewegten: Im Fokus standen dabei vor allem aktuelle Entwicklungen

und Unterstützungsangebote in Zeiten der Pandemie, denn die Betriebe brauchten die Handwerkskammer mehr denn je als Ansprechpartnerin, um durch die Corona-Krise zu kommen – auch in Social Media. Das Ergebnis: Die Zahl zum Beispiel der Facebook-Fans, -Likes und der Interaktionsraten über den Facebook-Messenger sind in 2020 stark gestiegen.



Handwerkskammer Dortmund

Augenoptiker/-in

Objektive Messverfahren

Kommunikation mit dem Kunden am Beispiel objektiver Messverfahren
HF 1 Physiologie des Sehens / HF2 Auftragsabwicklung - Kundeneinweisung Hygiene

Bildungsangebote: Digital first

Die professionelle Digitalisierung nicht nur des Service- und Beratungs-, sondern auch des Lehrgangsangebots war in Pandemie-Zeiten eine der großen Herausforderungen für die Handwerkskammer. In Zusammenarbeit mit den Ausbilder*innen der einzelnen Fachbereiche hat das Marketing-Team für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung rund 70 Erklärvideos produziert – sympathisch, kreativ und

verständlich. Sie haben den Präsenzunterricht nicht ersetzt, aber in Corona-Zeiten sehr gut ergänzt. Außerdem gehörte das Vermarkten von Bildungsangeboten zu den Aufgaben – online und offline. Neben neuen Meistermappen, Anzeigen in Fachmedien und einer Meister-Plakatreihe wurde suchmaschinenoptimiert auf verschiedenen digitalen Plattformen für Kurse und Seminare geworben.



WhatsApp: Da präsent, wo die Zielgruppen sind

Schnell, unkompliziert, effizient, und das vor allem für Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und für Weiterbildungsinteressierte auf der Suche nach dem passenden Lehrgang – seit Mai bzw. September 2020 ist die Handwerkskammer über die Kommunikations-Plattform WhatsApp erreichbar. Mit großer Resonanz. Die WhatsApp-Nummer der Ausbildungsberatung wurde seit Juni 2020 insgesamt 754mal, die der Weiterbildungsberatung seit September 335mal kontaktiert. Damit ist die Kammer auch da präsent, wo inzwischen fast 80 Prozent der Deutschen zu finden sind.



Foto: © Jirapong – stock.adobe.com

Website-Chat: Einfache Kontaktaufnahme

Darüber hinaus wurde den Kund*innen durch die Integration eines professionellen und datenschutzkonformen, aber vor allem einfachen und unkomplizierten Website-Chats die erste Kontaktaufnahme über die Startseite ermöglicht. Der Chat wurde seit September 2020 rund 400mal intensiv genutzt.



Click & Read



Nachwuchswerbung: Der passende Marketing-Mix

Der passende Marketing-Mix stand auch bei der Nachwuchswerbung im Fokus. Digital und analog wurde zum Beispiel auf das neue Ausbildungssiegel aufmerksam gemacht. Anzeigen in jugendaffinen Printmedien und Online-Portalen nahmen vor allem die Chancen einer Ausbildung in den Fokus. Gut angekommen nicht nur beim Handwerksnachwuchs ist das vom Marketing-Team entwickelte, aufmerksamkeitsstarke neue Social-Media-Design mit der Handwerks-Mutter im Fokus, das vor allem für Instagram-Posts eingesetzt wird.

HANDWERK.DE

Was wir tun, macht uns
zu dem, was wir sind.

Wir wissen, was wir tun.



Imagekampagne: Wir wissen, was wir tun!

„Wir wissen, was wir tun!“ Unter diesem Leitmotiv startete im Frühjahr 2020 die dritte Kampagnenstaffel. Sie stellte erfolgreiche und zufriedene Handwerker*innen in den Mittelpunkt und machte deutlich, welchen positiven Einfluss der richtige Beruf auf sie hat. Die Kampagne 2020 richtete sich mit packenden Bildern, aussagekräftigen Motiven und Videos an ein breites Publikum, mit besonderem Augenmerk auf angehende Schulabsolvent*innen, Lehrer*innen, Eltern und alle, die in beratender Funktion jungen Menschen zur Seite stehen. Natürlich hat die

Kampagnenkommunikation aber auch auf Corona reagiert, denn mit zunehmender Einschränkung des öffentlichen Lebens stand für viele Handwerksbetriebe die Existenzfrage im Mittelpunkt. Vor allem in der kontinuierlichen Social-Media-Kommunikation wurde Handwerker*innen Mut zugesprochen, Zusammenhalt und Solidarität gestärkt und denjenigen gedacht, die Deutschland weiterhin am Laufen halten: Den rund 5 Millionen Handwerker*innen.



Click & Read



Live-Streams: Virensichere Alternative

Live-Streaming und Live-Interaktionen wie zum Beispiel beim Round-Table-Gespräch HANDWERK LIVE haben sich in 2020 bei der Handwerkskammer als „virensichere“ Alternative zu Präsenzveranstaltungen etabliert. Großes Plus: Mit digitalen Veranstaltungen über das weltweite Netz konnte ein breiteres Publikum erreicht werden. Alle

Zuschauer*innen konnten live Fragen stellen und damit den Stream lebendig gestalten. „Live dabei“ war damit keine leere Floskel, sondern hieß wirklich: live dabei!

Click & Watch



hwk-do.de: Mehrwert und neues Design



Die Website ging 2020 nach einem Relaunch in ganz neuem Design und mit viel Mehrwert für die verschiedenen Zielgruppen an den Start – parallel zum ersten Corona-Lockdown im März. In enger Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen erhielten Kund*innen über die Website gebündelt alle Corona-Informationen: Neben Erreichbarkeiten der Fach-Teams über Hotlines und Infos zu Hygienemaßnahmen natürlich vor allem zu den vielfältigen Unterstützungsangeboten – mit stark gestiegenen Klickzahlen besonders auf die Seiten der Unternehmens-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Rechtsberatung. Die Handwerkskammer hat dabei Nähe und Empathie gezeigt, Vertrauen geschaffen und so nicht nur die Kundenbindung, sondern auch die eigene Marke gestärkt.



Click & Read

Berufsbildung







Rückgang bei Lehrverträgen

Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen aber ungebrochen

Die Corona-Pandemie hat auch in der beruflichen Bildung Spuren hinterlassen: Nach dem leichten, aber stetigen Wachstum der letzten vier Vorjahre (ab 2016), verzeichnete das Handwerk sowohl im Kammerbezirk Dortmund, als auch auf Landes- und Bundesebene zum 31.12.2020 einen starken Rückgang bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen.

572 junge Frauen und 2.909 junge Männer haben 2020 mit einer Ausbildung im Handwerk begonnen. Die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (inkl. öffentlich-geförderter Ausbildungsverhältnisse) sank gegenüber dem Vorjahr um 11,1 Prozent (-434 Ausbildungsverhältnisse). Außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse stiegen dagegen um 17,2 Prozent

Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse 2020

Kreise / kreisfreie Städte	2019	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Bochum	599	521	-78	-13,0
Dortmund	809	737	-72	-8,9
Hagen	325	245	-80	-24,6
Hamm	351	285	-66	-18,8
Herne	232	207	-25	-10,8
Ennepe-Ruhr-Kreis	414	429	15	3,6
Kreis Soest	601	497	-104	-17,3
Kreis Unna	584	560	-24	-4,1
Gesamt	3.915	3.481	-434	-11,1



(+22 Ausbildungsverhältnisse). Landesweit belief sich das Defizit auf 7,9 Prozent (-2.338 Ausbildungsverhältnisse) verglichen mit 2019. Mit Ausnahme des Ennepe-Ruhr-Kreises gab es in allen Kreisen und Kommunen Rückgänge. Die Berufe mit den meisten Rückgängen in 2020 werden von den Elektroniker*innen Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik angeführt. Eine Blitzumfrage der Handwerkskammer Dortmund auf Basis dieses Ergebnisses hat ergeben, dass der Bedarf an Nachwuchskräften nach wie vorgegeben ist. Aber: Es mangelt vor allem an geeigneten Bewerber*innen – sofern überhaupt Bewerbungen bei den Betrieben eingegangen sind.

Die Ausbildungsbereitschaft der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Dortmund war und ist ungebrochen. Das zeigen die Eintragungen in der Praktikums- und Lehrstellenbörse zum Jahresübergang, mit mehr als 130 unbesetzten Ausbildungsplätzen für 2020 sowie über 1.000 konkreten Ausbildungsangeboten für den Ausbildungsbeginn in 2021. Die einzelnen Bilanzen der Projekte zur Ausbildungsstellen-

vermittlung (Beruflicher Bildungslotse, Passgenaue Besetzung, Willkommenslotse, Ausbildungsoffensive im Handwerk) zeigen, dass der Bedarf an Beratung und Betreuung sehr hoch ist und die Betriebe geeigneten Nachwuchs suchen, um eigene Fachkräfte für langfristige und stabile Arbeitsverhältnisse zu generieren.

Berufe mit den stärksten Rückgängen in 2020

	2020	Veränderung	
		absolut	in %
Elektroniker*in (Energie- & Gebäudetechnik)	358	-105	-22,7
Kraftfahrzeugmechatroniker*in	494	-83	-14,4
Maler*in und Lackierer*in (Gestaltung & Instandh.)	219	-37	-14,5
Dachdecker*in	161	-31	-16,1
Tischler*in	176	-28	-13,7

In der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig die Aktivitäten der Handwerksorganisation sind, um über die Berufe und Karrierechancen zu informieren und auch Vorurteile abzubauen. Der überwiegende Teil an Veranstaltungen wie Berufsorientierungsmessen, Informationstage in Schulen oder Matching-Veranstaltungen wie Azubi-Speed-Datings musste ausfallen und konnte nur in Teilen in den virtuellen Raum verlegt werden. Die Berater*innen der Projekte hatten zudem große Schwierigkeiten, die Zielgruppe zu erreichen, da durch die Kontaktbeschränkungen, den Distanzunterricht in den Schulen sowie den Kontaktabbruch zu den Multiplikatoren (Lehrkräfte, Studien- & Berufskordinator*innen, Berufseinstiegsbegleiter*innen) keine stabile Verbindung hergestellt werden konnte.

Mit virtuellen Beratungsangeboten, z. B. einer WhatsApp-Sprechstunde, digitalen Bildungsmessen und Azubi-Speed-Datings wurde gegen-gesteuert; mit regionalen Partnern wie Kreis-handwerkerschaften, dem Ausbildungskonsens, Koordinierungsstellen der Kommunen und weiteren Organisationen wurden Aktivitäten zur Ausbildungsplatzbesetzung angestoßen und durchgeführt.

Der Trend einer Zunahme an Ausbildungseinsteiger*innen mit Fach- bzw. Allgemeiner Hochschulreife ist auf 23,8 Prozent (+3,3 Prozent) gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil von Personen mit Hauptschulabschluss um 2,2 Prozent auf 30,9 Prozent verringert, der mit Fachoberschulreife um 0,8 Prozent auf 39,1 Prozent. In diesem Zusammenhang lässt sich erkennen, dass der deutliche Teil an nicht geschlossenen Ausbildungs-verhältnissen aus der Personengruppe mit den beiden Bildungsabschlüssen stammt.

Insgesamt befanden sich am 31.12.2020 im Kammerbezirk Dortmund 1.560 Frauen (15,1 Prozent) und 8.742 Männer (84,5 Prozent) in einer Ausbildung – zusammen genommen also 10.342 Personen und damit 102 weniger als im Vorjahr. Entgegen dem allgemeinen Trend verlief die Ausbildung von Frauen im Kammerbezirk leicht rückläufig (-1,4 Prozent). Verursacht wurde dies durch anhaltend rückgängige Ausbildungszahlen in den frauendominierten Berufen der Gesundheitshandwerke, Körperpflege sowie Fachverkäufer*innen im Lebensmittelhandwerk. Tatsächlich weist die Berufswahl auch heute noch deutliche geschlechtsspezifische Tendenzen auf.





Berufe mit den meisten weiblichen Auszubildenden

	2020
Friseur*in	139
Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk (Bäckerei)	91
Kaufmann/-frau für Büromanagement	71
Zahntechniker*in	35
Augenoptiker*in	34
Maler*in und Lackierer*in	32
Konditor*in	21
Tischler*in	19
Hörakustiker*in	17
Kraftfahrzeugmechatroniker*in	17

Ein weiteres Defizit von 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr war bei der Ausbildung ausländischer Staatsangehöriger zu verzeichnen. 1.588 Personen mit ausländischem Pass befinden sich derzeit in einer Ausbildung; das ist ein Anteil von 15,5 Prozent am Gesamtbestand. 43,6 Prozent (697) der Personen stammen aus den Ländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria,

Pakistan, Somalia und Syrien und lassen somit einen möglichen Flüchtlingshintergrund vermuten. 2.855 Gesellen- und Abschlussprüfungen wurden 2020 abgelegt. 2.279 Prüfungsteilnehmer*innen und damit 79,8 Prozent waren erfolgreich. Dabei liegt die Erfolgsquote bei Frauen mit 86,2 Prozent über der von Prüfungsteilnehmern männlichen Geschlechts.



Willkommenslotsen trafen sich in Dortmund

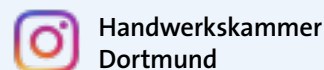
15 Willkommenslotsen, die Unternehmen erfolgreich geholfen haben, Geflüchtete als Mitarbeiter*innen zu gewinnen, trafen sich im März 2020 in Dortmund beim Bildungskreis Handwerk e. V., um Erfahrungen auszutauschen. Eine positive Bilanz zogen die Vertreter*innen aus ganz Nordrhein-Westfalen für ihre Arbeit, die Teil des Förderprogramms „Passgenaue Besetzung“ ist. 20 Menschen mit Migrationshintergrund fanden durch die Willkommenslotsen in ein Praktikum und elf in eine Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung. Fünf Personen bekamen einen Arbeitsplatz. Zudem wurden 108 Betriebe und 88 Geflüchtete beraten.

Live-Talk: Den passenden Ausbildungsplatz finden

Im Sommer, kurz vor Beginn des neuen Ausbildungsjahrs am 1. August 2020, gab es im Handwerk noch über 1.200 freie Ausbildungsplätze im Kammerbezirk, davon mehr als 250 in der Stadt Dortmund. Viele Möglichkeiten, über die Schüler*innen normalerweise in Kontakt mit Betrieben kommen, gab es wegen der Corona-Krise nicht.

Vor diesem Hintergrund präsentierten Vertreter*innen des Dortmunder Wirtschafts- und Bildungswesens bei einem Live-Auftritt auf dem Instagram-Account

der Social-Media-Kampagne „Dortmund at work“ Unterstützungsangebote zur Findung eines passenden Ausbildungsplatzes. „Wenn du dir nicht sicher sein solltest, welcher Beruf der passende ist, nutze den Service der Handwerkskammer Dortmund und lass dich unverbindlich beraten“, sagte Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort den Zuschauer*innen. Sie empfahl, Praktika zu absolvieren, um mehr über den potentiellen Wunschberuf zu erfahren. Die HWK Dortmund unterstütze sie dabei mit der Vermittlung von passenden Praktikumsplätzen.



Handwerkskammer Dortmund



dortmundatwork



Von links oben (im Uhrzeigersinn): HWK-Geschäftsführerin Olesja Mouelhi-Ort, Michael Ifland (Geschäftsführer der IHK zu Dortmund), Daniela Schneckenburger (Dezernentin für Schule, Jugend und Familie der Stadt Dortmund) und Heike Bettermann (Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Dortmund).

Betriebe mit Ausbildung zukunftsstark machen

HWK Dortmund mit erweitertem digitalen Beratungsangebot

Durch den Corona-bedingten Ausfall von Azubi-Speed-Datings, Infoveranstaltungen in Schulen und Karrieremessen, bei denen sich Unternehmer und Bewerber persönlich kennenlernen, brachte die Ausbildungsbilanz im Juni 2020 für den Kammerbezirk Ernüchterung mit sich. Über 1.000 freie Lehrstellen befanden sich zu der Zeit in der HWK-Lehrstellenbörse. Die Unsicherheiten seitens Unternehmer*innen und Bewerber*innen waren nach dem ersten Lockdown besonders für die HWK-Ausbildungsberater und Lehrstellenvermittler zu spüren. Mit erweiterten Beratungskonzepten und digitalen Veranstaltungen wurde versucht, den erschwerten Bedingungen auf dem Ausbildungsmarkt trotzen. „Gerade zu Beginn der Coronakrise waren die Anfragen von Unternehmen und jungen Menschen primär auf den Umgang mit Corona ausgerichtet. Die eigentlichen

Kernthemen wie die Suche nach Lehrstellen, Praktika oder das Finden passender Bewerber spielten kaum eine Rolle“, berichtete HWK-Lehrstellenvermittlerin Jasmin Strassburger (Foto). Das habe sich aber wieder geändert. Dennoch, so Strassburger, seien digitale Beratungskonzepte unerlässlich geworden: „Unser Videochat-Angebot wird als Alternative zum persönlichen Gespräch sowohl von Unternehmen als auch von Bewerbern und Studienaussteigern immer stärker genutzt. Man braucht lediglich ein Smartphone und ist räumlich ungebunden, was jetzt von Vorteil ist.“ Für Unternehmen sei es wichtig, sich zukunftsfähig aufzustellen, betonte sie. Die Fachkräfte von morgen selbst auszubilden, gehöre besonders dazu. „Wir unterstützen Unternehmer, Schüler und Studienabbrecher in allen Belangen rund um die Ausbildung.“



Digitale Angebote

Wege in die Ausbildung



»» *In unserem kleineren familiären Betrieb, der bereits in dritter Generation von meinem Mann geführt wird, liegt uns viel an der Ausbildung junger Menschen. Das wollen wir auch in der jetzigen Situation beibehalten.*

Glücklicherweise blieb die Auftragslage in den vergangenen Wochen und Monaten bei uns relativ stabil und wir konnten zunächst ohne Kurzarbeit oder Soforthilfe auskommen. Trotzdem fällt die Zahl der Bewerbungen in diesem Jahr ungewöhnlich niedrig aus. Und das, obwohl wir den Eindruck haben, dass die anfänglichen Unsicherheiten seit Beginn der Coronakrise wieder nachgelassen haben. Durch unsere Teilnahme am Projekt ‚Passgenaue Besetzung‘ wollen wir unsere Chancen auf einen passenden Bewerber erhöhen. Dabei sucht die HWK Dortmund gezielt nach geeigneten Personen und übernimmt auch die Vorauswahl. Im Idealfall finden wir jemanden, der sich die Arbeit in einem eher kleinen, familiären Unternehmen vorstellen kann, Freude an Technik und technischen Lösungen hat und den Kundenkontakt nicht scheut. Über Initiativbewerbungen freuen wir uns aber natürlich immer.



Nicole und Holger Boveland,
Gas- und Wasserinstallation e.K.
(Dortmund)

»» *Die derzeitigen Umstände erschweren den direkten Kontakt zu möglichen Bewerbern. In den letzten drei Monaten ist bei uns nur eine Bewerbung eingegangen. Deshalb nutzen wir diverse digitale Möglichkeiten, um uns bei jungen Menschen als attraktiver Arbeitgeber vorzustellen.*

Was früher die Teilnahme an einem Azubi-Speed-Dating war, ist heute die Nutzung von verschiedenen Internetplattformen wie beispielsweise der HWK-Lehrstellenbörse, um Ausbildungssuchende anzusprechen. Wir würden gerne einen neuen Kommunikationselektroniker als Auszubildenden in unser 37-köpfiges Team aufnehmen. Die Auftragslage ist nämlich trotz Coronakrise gut. Der Mangel an Fachkräften dämpft jedoch die Stimmung.



Markus Michael,
Inhaber Talk GmbH
(Dortmund)

Jeder hat die Chance, die Zukunft mitzugestalten

In der Bio-Bäckerei Back Bord gehört Teamgeist zum Alltag

Warum hat sich Jeremy Wagner für eine Ausbildung zum Bäcker entschieden, obwohl der Beruf mit den ungewöhnlichen Arbeitszeiten immer weniger junge Menschen anlockt? „Weil mir die Arbeit ziemlich viel Spaß macht und wir ein tolles Team sind. Hier passt einfach alles!“ Mit „hier“ meint Wagner seinen Ausbildungsbetrieb, die Bio-Bäckerei Back Bord. Zuvor versuchte der junge Mann bereits mit einer Ausbildung zum Fleischer im Lebensmittelhandwerk Fuß zu fassen. Ein Arbeitsunfall hat ihm jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Für mich war zu dem Zeitpunkt aber schon klar, dass ich weiter mit Lebensmitteln arbeiten möchte.“ Initiativ habe er sich dann bei Back Bord beworben und auch prompt eine Einladung zum einwöchigen Praktikum erhalten. „Das hat mir gleich so gut gefallen, dass ich ohne großen Zweifel sofort zusagte, als mir eine Ausbildung angeboten wurde.“ Trotz gewöhnungsbedürftiger Arbeitszeiten. „Wenn sich jemand wirklich für den Beruf des Bäckers interessiert, sprechen wir ganz klar auch über die nächtlichen Einsatzzeiten. So etwas kann den gewohnten Alltag nämlich ganz schön durcheinanderbringen. Dessen müssen sich unsere Azubis bewusst sein.“ Deshalb, so Bäckermeister und Ausbilder Hans-Georg Karrenbrock, führe man bei Back Bord noch vor Ausbildungs-

beginn ganz gezielt sehr offene Gespräche. „Wer dann immer noch ungebrochen Lust auf das Handwerk hat, den haben wir dann meistens auch langfristig als tolle Kollegin oder Kollegen dazugewonnen.“ Denn: untereinander herrsche ein familiärer Zusammenhalt, den es kaum woanders gebe als im Handwerk. Leidenschaft vorausgesetzt. Darauf sei man stolz, verrät Bäckermeisterin und Back Bord-Geschäftsführerin Isis Scherpel: „Der Zusammenhalt im Team ist uns wichtig. Vom Auszubildenden bis zum Meister weiß jeder Mitarbeiter, dass er mit seinen Anliegen Gehör findet und ebenso die Möglichkeit hat, die Zukunft des Unternehmens durch kreativen und konstruktiven Input mitzugestalten.“ Mit 13 Filialen, elf Wochenmarktständen, rund 300 Mitarbeiter*innen und neun Auszubildenden gehört Back Bord schon seit Jahren nicht mehr zu den Kleinstbetrieben im Handwerk. Dabei habe alles mit einer kleinen Filiale und dem besonderen Konzept eines Herzblut-Handwerkers begonnen: „Mein Vater, Andreas Scherpel, ist Bäckermeister in vierter Generation und hat Back Bord 1991 in Essen gegründet. Schon damals war es sein Ziel, Brot ausschließlich mit Zutaten aus kontrolliert ökologischen Landbau herzustellen“, erklärt Isis Scherpel.

Trotz des offensichtlichen „Ökostempels“ fand das Konzept von Back Bord immer mehr Anklang, weshalb im Herbst 1998 der Umzug auf ein ehemaliges Zechengelände anstand, den ökologischen Wohn- und Gewerbepark der früheren Zeche Holland in Bochum-Wattenscheid. Beim neuen, größeren Standort wurde nicht nur eine eigenen Bio-Mühle errichtet, sondern auch besonderes Augenmerk auf die Qualität der Arbeitsplätze gelegt. Dies sei, so Scherpel,

Tradition und Moderne: Bäckermeister Hans-Georg Karrenbrock mit HWK-Ausbildungsberater Martin Kulig und Bäcker-Auszubildenden Jeremy Wagner an Back Bord's erster Mühle. (v.l.)





Back
Bord



Foto: © Back BORD

auch einer der Gründe, warum das Unternehmen für junge Menschen ein attraktiver Arbeitgeber sei. Neben einem komfortablen Zwei-Schichten-Plan, um den Bäckern sowohl Nacht- als auch Tagarbeiten zu ermöglichen, gibt es beispielsweise eine Lernbackstube, die nicht nur der Produktentwicklung dient, sondern auch den Auszubildenden zur Prüfungsvorbereitung. „Wir geben ihnen dafür extra Zeit, in der sie nicht am aktiven Arbeitsalltag teilnehmen brauchen und sich voll und ganz auf ihre Prüfungsarbeit konzentrieren können“, betont Hans-Georg Karrenbrock. „Zwar stehen die Ausbilder natürlich jederzeit bei Fragen zur Seite, dennoch unterstützen sich die Auszubildenden auch gegenseitig.“ Das kann Jeremy Wagner nur bestätigen. So unterstütze man beispielsweise gerne die Kolleg*innen mit Migrationshintergrund bei sprachlichen Schwierigkeiten. Rund die Hälfte der Jugendlichen, die bei Back BORD ausgebildet wird, hat Migrationshintergrund. „Natürlich ist es wichtig, dass man bei uns mit einer gewissen sprachlichen Sicherheit startet. Aber das können wir gemeinsam optimieren. Sei es mit Sprachkursen oder durch die kollegiale Hilfe im Arbeitsalltag. Was bei uns zählt, ist der

Mensch und die vorhandene Motivation für den Job“, sagt Beatrice Kappert, die im Personalbüro der Bio-Bäckerei arbeitet. Als Arbeitgeber setze das Unternehmen auf Kreativität bei der Anwerbung des Nachwuchses. „Zusammen mit einer Agentur haben wir beispielsweise Info-Flyer und Postkarten entwickelt, die ins Auge stechen und auf Ausbildungsmessen sehr gerne mitgenommen werden.“ Martin Kulig, Ausbildungsberater bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund: „Jedem Auszubildenden wird hier die Möglichkeit geboten, nach dem Abschluss im Unternehmen zu bleiben, sich fachlich weiterzuentwickeln und aufzusteigen. Das ist ein großer Anreiz für interessierte Bewerber und zusätzlich eine Sicherung von Fachkräften für das Unternehmen.“ Jeremy Wagner kann sich vorstellen, seinem Ausbildungsbetrieb treu zu bleiben. „Herr Karrenbrock hat mir ans Herz gelegt, nach der Ausbildung etwas Zeit im Ausland zu verbringen, Erfahrung bei anderen Bio-Bäckern zu sammeln und dann wieder zurück zu kommen. Mal sehen, ob ich es mache. Und dann vielleicht den Meister. Die nötige Rückendeckung bekomme ich hier jedenfalls. Das ist ein gutes Gefühl.“



Hintergrund

Um potentiellen Nachwuchs anzuwerben, setzt man bei Back BORD auf eine aussagekräftige und humorvolle Bildsprache bei Flyern und Broschüren, die u. a. auf Messen verteilt werden.



Click & Watch

Azubi-Speed-Dating 2.0

Jugendliche nutzen Angebot von HWK und IHK

Die traditionellen Azubi-Speed-Datings der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, wie beispielsweise im Dortmunder Fußballmuseum, mussten wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Stattdessen organisierten die HWK Dortmund und die IHK zu Dortmund ein Azubi-Speed-Dating 2.0. Vom 14. September bis 13. Oktober konnten Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna über WhatsApp, Videochat oder telefonisch mit den Ausbildungsinteressierten in Kontakt treten und schauen, ob man zueinander passt. Die Teilnahme war denkbar einfach: Mitgliedsunternehmen der beiden Kammern hatten auf einer speziellen Plattform Ausbildungsplatzangebote, genaue Zeitfenster für Gespräche sowie die möglichen Kommunikationswege hinterlegt. Interessierte konnten Betriebe dabei sowohl gezielt als auch mit einem entsprechenden Filter nach Städten und/oder Berufen suchen. „Auch wenn einige Teilnehmer mit ihrer Anmeldung zunächst noch etwas zögerlich waren, können wir dennoch von einem Erfolg sprechen.“

Das virtuelle Azubi-Speed-Dating war nicht nur für uns, sondern auch für die Betriebe und Bewerber*innen eine Neuheit. Mit den Erfahrungen aus diesem Jahr können wir zukünftige Digital-Veranstaltungen noch passgenauer und persönlicher gestalten“, sagte Tobias Schmidt, Leiter der Ausbildungsberatung der HWK Dortmund. Von den beteiligten Unternehmen wurden Ausbildungsplätze in den Bereichen Allgemeine Büroberufe, Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe, IT und Medien sowie für Duale Studiengänge angeboten. Dirk Vohwinkel, Leiter der IHK-Ausbildungsberatung, zog ein positives Fazit: „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz bei unserem ersten digitalen Speed-Dating. Die Ausbildungsbetriebe haben viele interessante Gespräche geführt, welche hoffentlich erfolgreich mit einem Ausbildungsvertrag enden.“ Insgesamt gab es gut 300 Terminanfragen von Jugendlichen. Sie hatten das Azubi-Speed-Dating 2.0 als Chance genutzt, sich bei mindestens einem der fast 100 Unternehmen vorzustellen.

Neue Fachkräfte gesucht!

Pressetermin in Hamm zur Ausbildungssituation in Corona-Zeiten

Corona hatte die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt verändert. Der Ausbildungsmarkt war noch in Bewegung, wie nie zuvor im Spätsommer. Daher warb der Ausbildungskonsens NRW für die Nutzung noch offener Chancen, um Fachkräfte der Unternehmen und die beruflichen Perspektiven junger Menschen zu sichern. Die Aktionspartner des Ausbildungskonsenses, zu dem auch die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund gehören, zeigten in einer Pressekonferenz im Eduard-Spranger-Berufskolleg in Hamm die Situation auf.

Im Handwerk gehe es auch um die Attraktivität und technologische Veränderung der verschiedenen Berufe, sagte der Leiter der Ausbildungsberatung der HWK Dortmund, Tobias Schmidt. Als Beispiel nannte er Bäckerbetriebe, die immer mehr durch industrielle Fertigung geprägt seien. Die Lockdown-Maßnahmen hätten dazu

geführt, dass in Kleinst- und Kleinbetrieben keine Praktika durchgeführt werden konnten. „Gerade Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, wie zum Beispiel mit schlechten Zeugnisnoten, konnten dadurch nicht beweisen, dass sie handwerkliches Geschick haben und auch eine Chance verdienen.“ Durch den Wegfall von Ausbildungsbörsen, Azubi-Speed-Datings, Berufsinformationstagen und Beratungsgesprächen sei ihnen die Möglichkeit genommen worden, sich beruflich zu orientieren und mit Betrieben in Kontakt zu kommen.

In Zeiten der Corona-Krise habe die Ausbildung in den Betrieben nicht immer oberste Priorität gehabt, so Ulrich Brauer von der Arbeitsagentur für Arbeit. Die Betriebe würden sich später als sonst dazu entscheiden, noch Ausbildungsplätze zu vergeben. Der Ausbildungskonsens NRW habe deshalb beschlossen, das Ausbildungsjahr bis in den Dezember hinein auszuweiten.



Tobias Schmidt,
Abteilungsleiter Aus-
bildungsberatung und
Lehrstellenvermittlung



Ein Sieg mit sehr guten Aussichten

Zehn 1. Landes- und zwei Bundessieger*innen aus dem Kammerbezirk

„Ein Sieg beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks macht nicht nur die jungen Teilnehmer stolz, sondern auch diejenigen, die sie Tag für Tag unterstützen und an sie glauben: Die Eltern, Freunde und selbstverständlich die Ausbildungsbetriebe. Mit dem Erfolg haben unsere Preisträger nicht nur beste Aussichten auf eine zukunftsstarke Karriere im Handwerk.



Click & Watch

Sie sind auch Vorbild für viele andere junge Menschen“, sagte Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, im Herbst vorigen Jahres. Zu den Preisträger*innen des Jahrgangs 2020 gehörten aus dem Kammerbezirk Dortmund zehn erste Landessieger*innen, eine zweite Bundessiegerin und ein erster Bundessieger.

Die Sieger*innen



Zweiradmechatroniker, 1. Bundessieger Tim Bretschneider

Zum dritten Mal in Folge konnte ein Zweiradmechatroniker aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer Dortmund den 1. Platz auf Bundesebene belegen. Der Sieg ging an den 23-jährigen Zweiradmechatroniker Tim Bretschneider, der seine Ausbildung im Motorradshop Bergkamen absolviert hat: „Ich habe einen hohen Anspruch an mich selbst. Wenn man zum Beispiel das Motorrad eines Kunden nach 20 Jahren Standzeit wieder zum Laufen bringt, ist das toll!“



Fleischerin, 2. Bundessiegerin Theresa Kampmann

Den 2. Platz für ihr Gewerk auf Bundesebene machte die 22-jährige Fleischerin Theresa Kampmann, die ihre Ausbildung in der Neuland Fleischvertriebs GmbH in Bergkamen durchgeführt hat: „Mich fasziniert der Abwechslungsreichtum des Berufs. Es ist erstaunlich, wie aus einem Rohstoff die unterschiedlichsten Produkte entstehen können. Zudem ist es jedes Mal schön zu sehen, was man am Tag alles geschafft hat.“

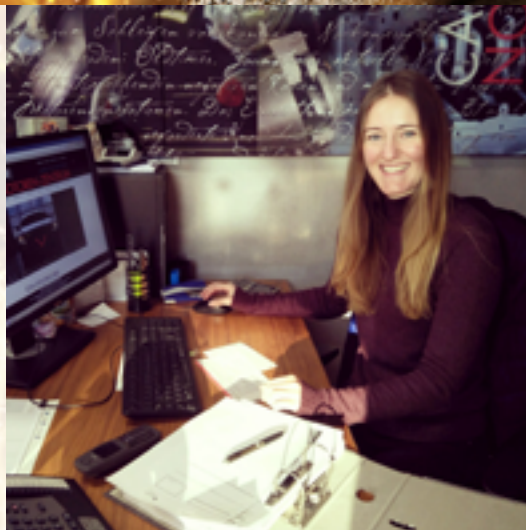
Metallbauer, 1. Landessieger
Julius Harder

Den 1. Platz auf Landesebene hatte der 22-jährige Metallbauer Julius Harder für sein Gewerk errungen. Seine Ausbildung hat er bei der Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH in Dortmund absolviert: „Nach dem Abitur wollte ich vor allem etwas fürs Leben lernen. Aufgrund der Vielfalt hat mich die Ausbildung zum Metallbauer in der Fachrichtung Konstruktionstechnik besonders interessiert. In meinem Beruf trifft Metallverarbeitung auf Kreativität.“



Kauffrau für Büromanagement, 1. Landessiegerin
Kim Micke

Die 1. Landessiegerin Kim Elena Micke ist Kauffrau für Büromanagement und hat ihre Ausbildung bei der Micke GmbH in Bochum durchgeführt: „Nach meinem Bachelorstudium habe ich mich für eine Ausbildung entschieden, um Praxiserfahrung zu sammeln. Ich habe sehr gerne Kundenkontakt und auch die Vielfalt der Aufgaben lässt keineswegs Langeweile aufkommen. Was ich in der Berufsschule festgestellt habe: Kein Ausbildungsbetrieb gleicht dem anderen.“



Die Sieger*innen



Maurer, 1. Landessieger Jan Lukas Köster

Der 21-jährige Maurer Jan Köster hat seine Ausbildung bei der M. MEISTER-Bau GmbH in Lippetal absolviert, ist in seinem Gewerk 1. Landessieger geworden: „Man hat einen sehr abwechslungsreichen Berufsalltag und kreiert jeden Tag etwas Neues. Oft fahre ich an Häusern vorbei und erinnere mich an die Baustelle. Davon erzähle ich gerne auch meinen Freunden oder der Familie, die dann immer interessiert lauschen und meine Arbeit live betrachten können.“



Dachdecker, 1. Landessieger Jona Lagoda

Dachdecker Jona Lagoda, 21 Jahre, hatte für sein Gewerk den 1. Platz auf Landesebene gewonnen. Seine Ausbildung hat er bei der Gebrüder Lagoda GmbH in Dortmund absolviert. „Das Besondere am Beruf des Dachdeckers ist zum Beispiel das unglaubliche Gefühl, wenn man bei Sonnenaufgang auf einem hohen Dach über das gerade aufgewachte wunderschöne Dortmund schaut und diese kurzen Augenblicke voll und ganz genießen kann.“



Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, 1. Landessieger Carl Mies

Der 1. Landessieger Carl Mies ist Fliesen-, Platten- und Mosaikleger. Er hat seine Ausbildung bei Fliesenlegermeister Markus Mies in Anröchte durchlaufen: „Mein Vater hat mich seit meinem dritten Lebensmonat mit auf die Baustelle genommen. Durch diese prägende positive Erinnerung war für mich somit früh klar, dass ich Fliesenleger werden möchte. Für mich ist das Besondere am Beruf, dass man etwas Sichtbares für viele Jahre erschafft.“

Raumausstatterin, 1. Landessiegerin
Melissa Neuber

Den 1. Platz auf Landesebene konnte die 26-jährige Raumausstatterin Melissa Neuber für ihr Gewerk beanspruchen. Sie hat ihre Ausbildung bei Raumgestaltung Mareike Wendt in Bochum absolviert. „Ich habe mich für einen Handwerksberuf entschieden, weil ich im Gegensatz zu meinem vorherigen Studium lieber praktisch arbeiten wollte. Das Besondere am Beruf des Raumausstatters ist für mich, dass er so unglaublich vielseitig und abwechslungsreich ist.“



Fahrzeuglackierer, 1. Landessieger
Lars Sommer

Fahrzeuglackierer Lars Sommer ist 24 Jahre alt und hatte den 1. Platz in seinem Gewerk auf Landesebene belegt. Seine Ausbildung hat er bei Lackiertechnik Ruhose in Lippstadt absolviert: „Ich finde es immer wieder erstaunlich, dass wir durch unsere Reparaturen selbst stark beschädigte Teile wieder neuwertig aussehen lassen können. Die Ergebnisse meiner Arbeit sehe ich unmittelbar, was mich jedes Mal freut.“



Anlagenmechaniker, 1. Landessieger
Nicolas Hesekemper

Der 19-jährige Anlagenmechaniker Nicolas Hesekemper ist 1. Landessieger in seinem Gewerk geworden und hat seine Ausbildung bei der Dülberg GmbH & Co. KG in Soest absolviert: „An meinem Beruf finde ich es besonders, dass man den Arbeitsplatz tagtäglich wechselt – es wird nie langweilig. Man ist viel unterwegs und lernt neben den Kunden oftmals auch andere Handwerker kennen, mit denen man sich austauscht. Das macht das Handwerk für mich einzigartig.“



Neue Ehrung: Ausbildungssiegel für besonders aktive Betriebe

Das Ausbildungssiegel der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ist eine neue Auszeichnung, mit der besondere Ausbildungsleistungen von Mitgliedsunternehmen aus dem Kammerbezirk stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden sollen. Im Herbst 2020 ist es erstmals an insgesamt 29 Unternehmen verliehen worden. Das Siegel ist bis 2023 gültig.



Click & Read

„Die Ausbildung eines jungen Menschen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die viel Zeit und Energie innerhalb eines Unternehmens

bündelt“, sagte Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. „Aber die Investition lohnt sich. Denn der Erfolg von morgen hängt maßgeblich davon ab, ob heute ausreichend Fachkräfte qualifiziert werden.“

Mit dem Ausbildungssiegel möchten wir den Betrieben danken, die sich bei der Ausbildung junger Nachwuchshandwerker*innen besonders engagiert haben und damit maßgeblich zur Fachkräftesicherung beitragen. Wir brauchen solche Vorbilder!“





Das Ausbildungssiegel der Handwerkskammer Dortmund kann verliehen werden, wenn sich das Mitgliedsunternehmen aus dem Kammerbezirk Dortmund vorab mit einem maximal dreiseitigen Motivationsschreiben beworben hat, in dem die Besonderheiten des Ausbildungsbetriebs herausgestellt werden. Alternativ kann auch ein Handyvideo eingereicht werden, in dem der Betrieb kurz vorgestellt wird (maximal 2 Minuten) sowie ein kurzer Steckbrief, der das Gewerk sowie die Anzahl der Mitarbeiter, Auszubildende und Ausbilder enthält. Danach wird entschieden, welche Unternehmen durch einen HWK-Ausbildungsberater besucht und zu weiteren Themen befragt wird. Auf Basis des Interviews durch den Ausbildungsberater werden alle Kriterien für eine gute Ausbildungsqualität und eine Gesamtpunktzahl ermittelt. In einer zweiten Gremiumssitzung werden die Ergebnisse vorgestellt. Bei Erreichen der Mindestpunktzahl verleiht die HWK Dortmund das Siegel.



Unternehmensberatung



Ein zuverlässiger Partner für das Handwerk

Geschäftsschließungen, Auftragsstornierungen oder Nachfragefrageeinbrüche: In der Corona-Pandemie 2020 war die Unternehmensberatung ein verlässlicher Ansprechpartner für die Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk. Gerade in der ersten Phase des Lockdowns wurde die klassische Beratung, wie man sie kennt, erheblich zurückgedrängt. Eine wesentliche Herausforderung waren die immer neuen politischen Rahmenbedingungen, die umgesetzt und kommuniziert werden mussten. Der Informationsflut gerecht zu werden und für die Betriebe auf dem aktuellen Stand zu bleiben – das war eine große Herausforderung.

Beratung unter Corona-Bedingungen

Um der Verunsicherung der Betriebe entgegenzuwirken und den direkten Kontakt zu den Unternehmer*innen zu ermöglichen, erweiterte das Beratungsteam sein Angebotsportfolio. Es wurde eine Hotline für krisenbedingte Fragestellungen eingerichtet. Es gab mehr als 3.400 Kurzberatungen zu finanziellen Wirtschaftshilfen, etwa zur Soforthilfe NRW, zu angeordneten Betriebschließungen, Kurzarbeitsgeld, Stundungen oder auch zum Infektionsschutz.

Ergänzend dazu präsentierte die Unternehmensberatung im Internet umfassende Informationen rund um Corona – auf der Website und in den Sozialen Medien. Es gab passgenaue Antworten auf häufige Fragen zur Pandemie, wichtige Formulare und weiterführende Links.

Durch die konsequente Nutzung digitaler Medien und Video-Konferenz-Tools konnte trotz Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen das Beratungsangebot aufrechterhalten und teilweise sogar erweitert werden. In 813 Einzel- und 14 Gruppenberatungen wurden Unternehmer*innen wie Gründer*innen zu unterschiedlichen Themenfeldern beraten. Insgesamt entfielen 393 Beratungen auf Existenzgründer*innen, 420 auf bestehende Betriebe. Eine 2020 durchgeführte Umfrage unter den von der Handwerkskammer beratenen Betrieben zeigte, dass sie das Beratungsangebot jederzeit weiterempfehlen würden.

Existenzgründung

Wie die Betriebszahlen im Kammerbezirk zeigen, ist die Gründungstätigkeit weiterhin hoch gewesen im vorigen Jahr. Das zeigte sich ganz besonders auch an der starken Frequentierung der sieben STARTERCENTER NRW, die die HWK Dortmund seit 10 Jahren betreibt; im vergangenen Jahr wurden sie erfolgreich rezertifiziert. In fast 400 Einzelgesprächen, mehr als die Hälfte davon digital, wurden Gründer*innen persönlich und vertrauensvoll beraten. Hinzu kamen viele Gründungsseminare, in denen es schwerpunktmäßig um Unternehmensführung und Fördermittel ging. Mit den Gründer*innen erarbeiteten die Berater maßgeschneiderte Planungsrechnungen und Businesspläne. Durch die Re-Zertifizierung haben alle beteiligten Partner*innen ihr hohes Qualitätsniveau in der Gründungsberatung bestätigt und dazu

Team Gründungsberatung





Team Nachfolge

beitragen, die Gründungsdynamik aufrecht zu halten. Die HWK Dortmund engagierte sich zudem in mehreren regionalen Gründernetzwerken des Förderprogramms „Gründerstipendium NRW“ als Kooperationspartner und Jurymitglied.

Betriebsnachfolge

Rechtzeitig an später denken: Dieser Leitsatz gilt auch in Zeiten der Pandemie. Betriebsnachfolge ist ein Top-Thema in der Betriebsberatung. Denn die Nachfolge planen Unternehmer*innen in der Regel nur ein Mal. Da ist es wichtig, sich gut darauf vorzubereiten und professionell begleiten zu lassen. Es gab trotz Corona-Pandemie über 130 Nachfolgeberatungen und 44 Unternehmensbewertungen. Neben der Beratung wurden zahlreiche Kontakte zwischen Betriebsinhaber*innen und potentiellen Nachfolger*innen im Rahmen des Betriebsvermittlungsservices der Unternehmensberatung und der kammer-eigenen Betriebsbörse vermittelt. Durch die Beteiligung an der Initiative Unternehmensnachfolge des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie hat das Nachfolge-Team das Beratungsangebot weiter ausgebaut.

Digitalisierung und Fachkräftesicherung

Durch die digitale Transformation haben sich in den vergangenen Jahren die Kundenerwartungen und -bedürfnisse verändert, Geschäftsmodelle und Marktprozesse sind im Umbruch. Viele Betriebe benötigen Orientierung, die sie bei den HWK-Digitalisierungsexperten finden können. Es gab rund 80 Beratungen zu digitalen Prozessen, Fördermitteln, IT-Sicherheit oder Onlinemarketing. Ergänzend dazu engagiert sich die HWK Dortmund in Kooperationen und Partnerschaften im Bereich der Digitalisierung.

Kompetenz durch Qualifizierung

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wurde das Projekt KomQua (Kompetenz durch Qualifizierung) mit der Agentur für Arbeit in Dortmund ins Leben gerufen. Trotz erheblicher pandemischer Einschränkungen wurden insgesamt 24 Betriebe mit mehr als 400 Mitarbeiter*innen praxisorientiert beraten. Es wurden Lösungsansätze zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung erarbeitet, wozu etwa betriebliche Einzelumschulungen oder Sprachkurse gehörten.

„Es war an der Zeit, mein eigenes Ding zu machen“

Meistergründungsprämie für Filiz Schulz und Lars Zimmermann



Information:

Die Landesregierung unterstützt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung Existenzgründungen im Handwerk mit der Meistergründungsprämie NRW. Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ist Bewilligungsbehörde. Gefördert werden Existenzgründungen, Firmenübernahmen und mehrheitliche Beteiligungen in NRW durch Handwerksmeister*innen.

Auf den ersten Blick scheinen Filiz Schulz und Lars Zimmermann nicht sehr viel gemeinsam zu haben. Sie arbeitet als Friseurmeisterin in Dortmund, er als Tischlermeister in Bochum. Und auch sonst gibt es bei beiden nicht viele Schnittmengen. Eine Sache vereint Schulz und Zimmermann jedoch ungemein: Der Wille, etwas Eigenständiges zu schaffen. Ein Unternehmen mit Charakter und Wiedererkennungswert zu gründen. Den Weg dorthin haben beide unter anderem mit Hilfe der Handwerkskammer (HWK) Dortmund bereits für sich geebnet. Für ihre ambitionierten Unternehmenskonzepte erhielten Schulz und Zimmermann in 2020 beim NRW-Meistertag des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) in Solingen die Bescheide über ihre Meistergründungsprämien.

„Die Prämie ist eine wichtige Unterstützung. Ich stehe gerade ganz am Anfang mit meiner Manufaktur ‚Grubenholz‘, da gehören größere Investitionen für den Aufbau der nötigen Ausstattung dazu. Ob nun für den Verwaltungsbereich oder die Werkstatt, Geld muss in jedem Fall ausgegeben werden“, sagte Zimmermann. Der 28-jährige Tischlermeister hatte schon während seiner Zeit als Geselle den Traum gehabt, sich in seinen Arbeiten stärker verwirklichen zu können. Nach der bestandenen Meisterprüfung 2017 war der Schritt auf die nächste Ebene daher nicht fern. „Ich stieg zum Gesellschafter in meinem ehemaligen Ausbildungsbetrieb auf. Die Frage der Selbstständigkeit beschäftigte mich aber weiterhin. Ich wollte etwas Eigenes und Neues auf die Beine stellen.“ An genau diesem Punkt befand sich in 2019 auch Filiz Schulz. Knapp 13 Jahre hat die Mutter einer dreijährigen Tochter bereits in einem Dortmunder Friseursalon gearbeitet, sechs davon als Meisterin. „Die größte Freude hat mir immer die Ausbildung junger Menschen gemacht“, so Schulz. Sie hätte sich damals sogar vorstellen können, ausschließlich als Fachdozentin an Berufsschulen oder in Bildungszentren zu arbeiten. Da sie ihr Handwerk aber nicht weniger gern ausgeübt habe, wuchs in ihr der Wunsch nach einem eigenen Salon. „Es war an der Zeit, mein eigenes Ding zu machen. Ein Konzept hatte ich auch schon im Kopf. Einzig die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellte mich als Mutter vor eine Herausforderung.“ Doch frei nach dem Motto „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, fand Schulz eine Lösung. „Einem Friseur-Kollegen, den ich sogar selbst vor einigen Jahren ausgebildet hatte, erzählte ich von meiner Idee mit der Selbstständigkeit.





Ich musste gar nicht lange weiterreden, da war er schon mit an Bord.“ Die Last, alles alleine bewältigen zu müssen, fiel der Jungunternehmerin mit dem Einstieg ihres Geschäftspartners von den Schultern. Motiviert durch die zusätzliche Unterstützung und Ermutigung ihres Ehemanns, ließ sich Schulz für ihr Gründungsvorhaben einen Termin bei der Handwerkskammer Dortmund geben.

„In der Beratung wurden nicht nur mein Businessplan und alle weiteren bürokratischen Notwendigkeiten besprochen und ausgewertet“, so der Tischlermeister. Auch er hatte sich vor seiner Unternehmensgründung bei der Kammer beraten lassen. „Mir wurde auch die Meistergründungsprämie vorgestellt. Davon hatte ich vorher noch nichts gewusst und die Option, eine Förderung von 7.500 Euro zu bekommen, wollte ich mir natürlich nicht entgehen lassen.“ Der Antrag wurde gestellt und die Bewilligung kam nur kurze Zeit später. Im Mai 2020 gründete Zimmermann sein Unternehmen in Bochum. Eigentlich wollte er schon im März an den Start gehen. Die Corona-Pandemie hatte das jedoch verzögert. „Ich bin selbst erstaunt, wie gut es trotz der ganzen Situation angelaufen ist. Die ersten Aufträge sind bereits eingegangen.“ Zusammen mit einem Vollzeitangestellten und einer Teilzeitkraft gestaltete der junge Tischlermeister nun seinen beruflichen Traum: „Als Selbstständiger kann

ich meiner kreativen Ader noch mehr Freiräume geben.“ Auch Filiz Schulz sticht mit dem Unternehmenskonzept für ihren Salon „Shine like a Diamond“ hervor und erhielt die Meistergründungsprämie. Neben besonderen Farbtechniken wie Balayage, Faceframes und Babylights, die in Europa noch nicht sehr weit verbreitet sind, bietet sie mit ihrem Geschäftspartner und einem Auszubildenden den Kund*innen vor allem eine ausführliche Beratung und ein luxuriöses Gesamterlebnis.

„Man soll sich bei uns wie im Kurzurlaub fühlen“, betont sie. Wie ernst sie das meint, zeigen die beiden Massagesessel, in denen sich die Kund*innen bei Ozeanklängen und vor einer Videoleinwand mit Strandmotiv das Haar waschen lassen können. Auch der Salon selbst ist trendig und einladend gestaltet. „Das war mir wichtig, da wir viel Laufkundschaft haben und die Menschen auch gerne mal am Schaufenster stehenbleiben.“ Allein dadurch habe sich seit der ebenfalls Corona-verzögerten Eröffnung des Salons im belebten Dortmunder Kaiserviertel Anfang Juni 2020 ein guter Kundstamm aufgebaut. „Ich glaube das liegt daran, dass wir hier mit viel Leidenschaft bei der Sache sind. Wir lieben, was wir tun.“ Besonders freue sie sich auf die Fachkräfte, die sie künftig selbst ausbilden und übernehmen möchte. „Und vielleicht gibt es irgendwann auch noch weitere Filialen unseres Salons.“



Click & Read



Nachfolgelotse unterstützt Betriebsübergaben

Landesförderung für neues Modellprojekt der HWK Dortmund

Beim Projekt „Der Nachfolgelotse – Übergeber sensibilisieren, potentielle Nachfolger gewinnen“ fördert das Bundeswirtschaftsministerium NRW 30 Modellprojekte, die innovative Unterstützungsangebote bei der Unternehmensnachfolge regional erproben und damit neue Impulse setzen. Eines der Modellprojekte wurde von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund entwickelt: „Ziel unseres Projekts ist es, durch die Etablierung eines Nachfolgelotsen, Betriebsinhaber*innen frühzeitig für das Thema Betriebsübergabe und die Notwendigkeit der Nachfolgersuche zu sensibilisieren“, erklärte Gabor Leisten, Leiter der HWK-Unternehmensberatung, im Oktober vorigen Jahres. Gleichzeitig gehe man damit neue Wege in der Ansprache potenzieller Übernahmehinteressierten, um einen Nachfolgerpool aufzubauen.



[Click & Read](#)

In einem letzten Schritt bringe man dann Übergeber*innen und Übernehmer*innen im Matching-Prozess zusammen.

„Der Nachfolgelotse ist erster Ansprechpartner für Handwerker in der Region, die ihr Unternehmen übergeben möchten sowie für Übernahmehinteressierte“, so Leisten. „Er unterstützt bei der Nachfolgersuche, geht proaktiv auf die Betriebsinhaber zu und vermittelt die richtigen Ansprechpartner. Ebenso ist er Organisator für Veranstaltungen zur Unternehmensnachfolge.“ Bekannte Instrumente, wie die Unternehmensbörse „nexxt-change“ würden dabei künftig weiterhin eine Rolle spielen, aber auch neue Veranstaltungsformate, in denen Nachfolgelotse Bindeglied zwischen Betriebsinhaber*innen und potentiellen Nachfolger*innen sei.

„Wir sehen immer erst den Menschen“

Bäckerei Kanne aus Lünen mit Prädikat „NEW DEALS“ ausgezeichnet

„Zu den besten und innovativsten Arbeitgebern in der Region zu gehören – das macht stolz. Für vorbildlich gestaltete Personalpolitik und offene gelebte Unternehmenskultur wurde die Bäckerei Wilhelm Kanne GmbH & Co. KG aus Lünen im vorigen Jahr mit dem Dortmunder Personalmanagement-Prädikat „NEW DEALS“ ausgezeichnet. Für das Unternehmen ist es bereits das zweite Mal, dass es damit geehrt wurde. „Das ist für uns eine sehr schöne Auszeichnung und eine Bestätigung, die wir damit erleben“, sagte Geschäftsführer und Bäckermeister Wilhelm Kanne jun. (r.) bei der Übergabe des Zertifikats am Produktionsstandort in Lünen. Er führt das Familienunternehmen in der fünften Generation. „Es wird immer gemeinsam nach Lösungen gesucht, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern“, erzählte Ines Lettau von der Kanne-Personalverwaltung. Seit fast 40 Jahren sei sie in dem Unternehmen tätig. Zwischenzeitlich habe sie eine Familie gegründet

und in Elternzeit gegangen. Als sie in den Betrieb zurückkehrte, habe sie ihre Arbeitszeit anpassen können. „In der Personalgewinnung profitiert die Bäckerei Kanne von ihrem hohen Bekanntheitsgrad und ihrem guten Ruf in Lünen“, sagte HWK-Abteilungsleiter und Jurymitglied Gabor Leisten in der Laudatio. Die Bäckerei Kanne lege großen Wert darauf, Auszubildenden zu übernehmen und ihnen damit zu zeigen, dass ihre Karriere bei Kanne nach der Ausbildung nicht enden muss. Das Engagement der Bäckerei in der Aus- und Weiterbildung habe die „NEW DEALS“-Jury überzeugt, betonte Leisten. Unter den Mitarbeitern seien auch viele Geflüchtete. „Uns ist es egal, welche Gesinnung oder Einstellung jemand hat. Wir sehen immer erst den Menschen an sich“, sagte Kanne. Quereinsteiger und junge Menschen mit weniger „geraden“ Lebensläufen, die sonst kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätten, fänden in dem Betrieb eine Perspektive.



Information:

Seit 1904 besteht die Bäckerei Kanne in Lünen und betreibt mittlerweile 26 Filialen mit Cafés. Rund 350 Mitarbeiter sind dort beschäftigt. Die Personalgewinnung erfolgt über unterschiedliche Kanäle. Neben Jobbörsen, Kooperationen mit Schulen und Praktika werden auch die sozialen Medien für die Nachwuchsrekrutierung genutzt.



Fachkräftesicherung: Neues Bündnis geschmiedet

Auftaktveranstaltung mit NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann

Fachkräftesicherung ist eine der zentralen Herausforderungen für die Zukunft der regionalen Wirtschaft. Dafür braucht es eine starke Allianz. Mitte Januar 2020 wurde im Großen Saal der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund das „Bündnis für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet“ aus der Taufe gehoben. Im Beisein von NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann und gut 200 Gästen einigten sich sechs Bündnispartner in einem „Memorandum of Understanding“ auf enge Zusammenarbeit und intensiven Informationsaustausch.

Die HWK Dortmund, die IHK zu Dortmund, die Agenturen für Arbeit Dortmund und Hamm, der DGB Region Dortmund-Hellweg sowie der Handelsverband NRW Westfalen-Münsterland hatten vereinbart, ihre Kompetenzen weiter zu bündeln und zu vernetzen, um vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei der Fachkräfte-

gewinnung und -sicherung zu unterstützen und zu begleiten. Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, betonte: „In der Arbeitswelt von morgen werden passend qualifizierte Mitarbeiter*innen maßgeblich über den Erfolg eines Unternehmens entscheiden. Daher müssen wir schon heute die richtigen Weichen stellen, um den Fachkräftebedarf unserer Betriebe nachhaltig zu sichern. Mit dem ‚Bündnis für Fachkräfte Westfälisches Ruhrgebiet‘ steht der regionalen Wirtschaft künftig ein Netzwerk aus sechs starken Partnern zur Seite, die ihre Expertise rund um das Thema Personalgewinnung und -bindung bündeln.“

Welche Auswirkungen der demografische Wandel auf den Arbeitsmarkt hat, machte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann deutlich: „Unser IHK-Fachkräftemonitor NRW prognos-



Click & Read



tiziert bis 2030 für Dortmund, Hamm und den Kreis Unna einen Fachkräfteengpass von 34.000 Personen, davon wiederum werden 90 Prozent beruflich Qualifizierte sein. Wir sollten daher jede Chance zur Zusammenarbeit nutzen und unser Bündnis ist ein viel versprechender Auftakt.“ Mit Blick auf das neue Einwanderungsgesetz sagte Dustmann: „Bei der Umsetzung des Gesetzes ist es wichtig, dass es wirklich beschleunigte Verfahren bei der Anwerbung von Fachkräften aus dem Nicht-EU-Ausland geben wird. Daher muss das Personal in den Auslandsvertretungen deutlich aufgestockt werden, um nötige Visa schnell erteilen zu können.“

„Die Fachkräftesicherung ist eine wichtige Aufgabe für Nordrhein-Westfalen. Nach Hochrechnungen werden uns in zehn Jahren über 700.000 Arbeitskräfte in NRW fehlen; das ist eine Verdopplung des Fachkräfteengpasses im Vergleich zu heute“, bilanzierte Landesarbeitsminister Karl-Josef Laumann. „Dass dieser Impuls hier in Dortmund und im westfälischen

Ruhrgebiet zur Gründung eines Fachkräftebündnisses führt, freut mich persönlich sehr – insbesondere, weil sich genau die richtigen Partner zusammengefunden haben. Denn: Wenn wir hier nicht alle gemeinsam zusammenarbeiten, werden wir die großen Herausforderungen, die vor uns liegen, nicht bewältigen können.“

In seiner Keynote widmete sich Prof. Dr. Heiko Kopf, Hochschule Hamm-Lippstadt, der Weiterbildung als strategisches Instrument zur Bewältigung des digitalen Wandels in den Betrieben. „Unternehmen müssen den digitalen Wandel aktiv begleiten und ihren eigenen Weg finden. Durch Veränderungen der zukünftigen Arbeitswelten entstehen gleichermaßen Chancen und Risiken für Unternehmen und Mitarbeiter*innen. Weiterbildung bietet viele Chancen, sollte bei der Strategieentwicklung der Unternehmen aber bereits mitgedacht werden. Dann kann sie helfen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Innovationsfähigkeit des Unternehmens zu steigern.“



Fotos: © IHK zu Dortmund/Stephan Schütze

In der Gesprächsrunde „Fachkräfte in der Region“ stellten sich vier Bündnispartner*innen den Fragen von Moderatorin Sabine Ziemke. Dabei erklärte Heike Bettermann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dortmund: „Dortmund braucht Fachkräfte. Mit dem Teilhabechancengesetz und dem Qualifizierungschancengesetz wurden Anfang 2019 Voraussetzungen geschaffen, Fachkräftepotenziale noch besser zu erschließen. Doch die mit der Digitalisierung und dem demografischen Wandel verbundenen Herausforderungen am Arbeitsmarkt können wir in der Region nur gemeinsam gestalten.“

„Fachkräfte zu finden ist eine echte Herausforderung geworden. Steigender Bedarf, Digitalisierung und ständige Qualifizierungsnotwendigkeit lassen die Anforderungen weiter steigen“, so Thomas Helm, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hamm. Jutta Reiter, Geschäftsführerin des DGB Region Dortmund-Hellweg, machte deutlich:

„In den nächsten acht Jahren werden in der Region Dortmund – Unna – Hamm mehr als 70.000 Menschen altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Ausbildung, Qualifizierung, systematische Personalplanung und -entwicklung sowie gute Arbeitsbedingungen werden immer bedeutsamer, um Mitarbeiter*innen zu gewinnen und zu binden. Ohne die gestalterische Einbindung der Beschäftigten sowie ihrer Betriebs- und Personalräte wird die Herausforderung der digitalen Transformation in Unternehmen nicht zu stemmen sein.“ Thomas Schäfer, Geschäftsführer des Handelsverbandes NRW Westfalen-Münsterland, unterstrich: „Gerade in Zeiten der digitalen Transformation von Unternehmens- und Arbeitswelt muss die Fachkräftesicherung von allen Arbeitsmarktakteuren als Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern und um Arbeitsplätze und Wohlstand zu erhalten.“



**Handwerkskammer
Dortmund**



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Hamm



IHK zu Dortmund



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dortmund



**Handelsverband
Nordrhein-Westfalen
Westfalen · Münsterland**

Umweltgerechter von A nach B

Stadt und Wirtschaftsvertreter schlossen Mobilitätspartnerschaft für Hamm ab

Die Stadt Hamm und Wirtschaftsvertreter sind eine Partnerschaft eingegangen, um die Mobilität umweltgerechter zu gestalten. „Eine nachhaltige, effiziente Mobilität ist wichtig, damit Handwerker auch künftig beim Kunden vor Ort schnell und reibungslos anstehende Reparaturarbeiten durchführen können“, sagte Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Dortmund (2. v. l.). Er unterzeichnete im September 2020 bei einer Pressekonferenz im Hammer Rathaus für die HWK die Absichtserklärung zur Mobilitätspartnerschaft. Weitere Projektpartner sind die Kreishandwerkerschaft (KH) Hellweg-Lippe, die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund und die Stadtwerke Hamm. Ziel der Partnerschaft unter Federführung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH ist es, ein Netzwerk aus Unternehmen aufzubauen, die sich zur nachhaltigen Mobilität bekennen und so die Verkehrs- und Umwelt-

situation in Hamm zeitnah und nachhaltig zu verbessern. Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann (M.) betonte, dass es nicht darum gehe, Logistik zu ersetzen. Vielmehr stehe im Fokus, bestehende Wege zu überprüfen. Die Partnerschaft wolle Betriebe zur Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements motivieren und sie bei der Weiterentwicklung einer klimafreundlichen Gestaltung des Fuhrparks, Dienstreisen, Arbeitswegen (Pendlerverkehre) sowie Wirtschafts- und Lieferverkehren unterstützen. Für kleine und mittlere Unternehmen gebe es einen Förderaufruf für die Anschaffung von Elektro-Nutzfahrzeugen. Allerdings gehe es nicht nur um E-Mobilität. Auch der öffentliche Nahverkehr sei bedeutend. „Das Azubi-Ticket ist ein weiterer wichtiger Schritt, um Alternativen für Dienstreisen oder Arbeitswege attraktiver zu machen“, so Detlef Schönberger, Hauptgeschäftsführer der KH Hellweg-Lippe (r.).





Bildungsverbund





Online-Schulungen und hybrider Unterricht

Bilanz des Bildungsverbunds stark von Corona geprägt

Das Ergebnis des Bildungsverbundes für das Jahr 2020, das vor Umlagen und internen Verrechnungen eine Unterdeckung in Höhe von ca. 1,7 Mio. Euro aufweist, ist stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt.

So belief sich der Umsatzrückgang in der Aus- und Fortbildung, dem Kerngeschäft der Bildungsstätten, im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 1,7 Mio. Euro, was einem Minus von ca. 12 Prozent entspricht. Davon entfielen alleine auf die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) 1,2 Mio. Euro, bei der in dem zu betrachtenden Zeitraum Corona bedingt 124 Lehrgänge uneinbringlich ausfielen. Zudem belasteten in der praxisorientierten ÜLU pandemiebedingte

Einschränkungen, z. B. geringe Lehrgangsstärke durch Abstandsregelungen, sowie zahlreiche Verschiebungen von Lehrgängen in das Folgejahr das operative Jahresergebnis. In der Erwachsenenbildung, insbesondere in den theorielastigen Teilen der Meistervorbereitung und in den kaufmännischen Lehrgängen konnte ein höherer Ausfall an Bildungsmaßnahmen durch Onlineschulungen und hybride Formen der Unterrichtsgestaltung verhindert werden. Für die zukünftige finanzielle Entwicklung des Bildungsverbundes mit einem Umsatzanteil der ÜLU von ca. 50 Prozent wird ganz entscheidend sein, wie schnell sich der Ausbildungsmarkt nach Beendigung der pandemiebedingten Einschränkungen wieder erholt.



Per WhatsApp zur Weiterbildung



Click & Read

Seit Sommer 2020 ist die Weiterbildungsberatung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund über WhatsApp zu erreichen. Mit einem kurzen Text an die 023154 / 54300 können Interessierte seither ganz unkompliziert Kontakt mit dem

Berater-Team aufnehmen. Über einen Klick auf den grünen WhatsApp-Button, der ab sofort unter den Kontaktdaten der einzelnen Weiterbildungsberater*innen zu finden ist, gelangt man zum neuen Service.





Ausbilder Khaled Khattab (l.) lobte das Engagement und die herausragende Kompetenz der sieben Teilnehmer*innen der Meisterprüfung zum Zweiradmechaniker.

Meister der Zweiradmechanik

Pünktlich zur Hauptsaison für Motorräder hatten im Juni im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund sieben Teilnehmer*innen die Meisterprüfung zum Zweiradmechaniker mit der Fachrichtung Motorradtechnik in den Teilen I und II erfolgreich abgeschlossen. Die Absolvent*innen stammen aus Castrop-Rauxel, Arnsberg, Werl, Lippetal, Butzbach und Herdecke. Die einzige Frau, die an dem Kurs teilgenommen hatte, kommt aus Herne. Die Prüfungszeugnisse und Meisterbriefe wurden im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergeben.

Die Vorbereitungslehrgänge überzeugten durch den hohen Praxisbezug und beste technische Rahmenbedingungen. „Wir konnten mit unserer hervorragend ausgestatteten Werkstatt punkten, denn hier haben die Teilnehmer die besten Bedingungen für den persönlichen Lernerfolg vorgefunden“, sagte Ausbilder Khaled Khattab. Er zeigte sich vom Engagement der Absolvent*innen begeistert: „Es hat uns Dozenten viel Spaß gemacht, die hoch motivierten Teilnehmer zu unterrichten. Die hohe Kompetenz sowie der gute Umgang untereinander haben zum Erfolg geführt.“



Meister



**Handwerkskammer
Dortmund**

**Das Handwerk
ist Wirtschaftsmacht für NRW**

**Meister und Steiger
arbeiten für die Handwerkskammer Dortmund**

„Botschafter für die Attraktivität der dualen Berufsausbildung“

NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann bei HWK-Meisterfeier

„Sie waren bereit, viel Zeit und Energie in ihre Ausbildung zu stecken. Viele von Ihnen haben den Lernstoff neben dem eigentlichen Job bewältigt und gezeigt, dass sie den Ehrgeiz und den Leistungswillen haben, mit der Meisterausbildung ein neues berufliches Level zu erreichen. Für diese Spitzenleistung möchte ich Ihnen meine Anerkennung aussprechen.“ Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, richtete bei der HWK-Meisterfeier im Konzerthaus Dortmund Anfang März 2020 seine Glückwünsche an 398 Junghandwerker*innen aus ganz Deutschland, die von ihren Familien und Freunden gebührend gefeiert wurden.

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann (r.), gehörte zu den ersten Gratulanten: „Handwerk auf höchstem Niveau und die Befähigung, junge Menschen hochwertig auszubilden – all das wird mit dem Meisterbrief gezeigt und ist unentbehrlich für unsere Wirtschaft und Gesellschaft. Ich gratuliere den Jungmeister*innen ganz herzlich zu dieser Leistung. Zielstrebige und engagierte Persönlichkeiten wie Sie sind die besten Botschafter für die Attraktivität der dualen Berufsausbildung mit all ihren Chancen.“ Der HWK-Präsident sagte mit Blick auf die Wiedereinführung der Meisterpflicht in 12 von 53 zulassungsfreien Berufen: „Das Handwerk sieht diesen Schritt als Zeichen, dass die berufliche Bildung wieder mehr Aufmerksamkeit bei der Politik findet. Wir setzen uns auch künftig

dafür ein, dass langfristig weitere Berufe in die Meisterpflicht zurückgeführt werden.“ Schröder appellierte an die Jungmeister*innen, berufliche Verantwortung zu übernehmen, etwa durch die Gründung oder Übernahme eines Unternehmens, um damit Arbeitsplätze zu sichern. „Für den Erhalt der wirtschaftlichen Stärke in der Region ist es notwendig, dass Meister wie Sie eigene Handwerksbetriebe gründen oder bestehende übernehmen.“

Im Kammerbezirk Dortmund suche fast jeder vierte Handwerksbetrieb in den nächsten Jahren einen Nachfolger, so Schröder. „Das ist Ihre Chance, sich selbst etwas aufzubauen und wichtige Arbeitsplätze zu sichern. Gleichzeitig können Sie aktiv einen Beitrag dazu leisten, dass das Handwerk auch in Zukunft gut aufgestellt ist.“ Schröder ermutigte die Meister*innen ausdrücklich, anderen jungen Leuten eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Zum Schluss hob der HWK-Präsident die große Bedeutung des Ehrenamts für die wirtschaftliche Selbstverwaltung des Handwerks hervor. „Besonders die Handwerksorganisation und mit ihr das Berufsbildungssystem steht und fällt mit dem ehrenamtlichen Einsatz von Handwerker*innen. Hier haben Sie die Möglichkeit, wirklich etwas zu bewegen und an entscheidenden Stellen Einfluss zu nehmen.“ Er ermutigte die Jungmeister*innen, sich beispielsweise auch in der Kommunalpolitik zu engagieren. „Nur, wenn Sie mitdiskutieren und Ihre Sicht einbringen, kann sich etwas ändern!“



 Handwerkskammer
Dortmund

Meisterfeier.



Click & Watch







Ehrungen der Besten bei der Meisterfeier im Konzerthaus

Top-Handwerksmeister*innen aus dem gesamten Bundesgebiet

398 Handwerksmeister*innen feierten Anfang März 2020 das Erreichen eines Karrieremeilensteins im Dortmunder Konzerthaus. Unter den Jungmeister*innen wurden 23 Bestmeister*innen geehrt. Davon 19 Männer und vier Frauen. Elektrotechnikermeister Dieter Anton Franzen aus Radevormwald ging als Bester unter den Bestmeistern hervor. Er erhielt einen Scheck von der Dortmunder Volksbank, dem Hauptsponsor der Veranstaltung, in Höhe von 2.000 Euro für seine herausragende Leistung. Zusätzlich wurde Friseurmeisterin Linda Fahl aus Bochum mit dem Soroptimistpreis des Soroptimist International Club Dortmund ausgezeichnet.

Kammerbezirk Dortmund:

Linda Fahl, Friseurmeisterin aus Bochum; Lukas Prinz, Kraftfahrzeugtechnikermeister aus Bochum; Carsten Kremer, Kälteanlagenbauermeister aus Breckerfeld; Meike Beine, Metallbauermeisterin aus Dortmund; Michael Roland Janus, Zahntechnikermeister aus Dortmund; Marcel Eichhorn, Maler- und Lackierermeister aus Hagen; Lukas Grebe, Tischlermeister aus

Hamm; Markus Heinrich Alhorn, Kosmetikermeister aus Herne; Patrick Langhorst, Gebäudereinigermeister aus Lünen; Waldemar Makovec, Maurer- und Betonbauermeister aus Lünen; Stefan Stubenhofer, Steinmetz- und Steinbildhauermeister aus Möhnesee; Marvin Glow-Janaschek, Dachdeckermeister aus Schwelm; Karsten Neumann, Zimmerermeister aus Schwelm; Robin Janzen, Feinwerkmechanikermeister aus Werne.

Übriges Bundesgebiet:

Christopher Strohmann, Schilder- und Lichtreklameherstellermeister aus Bielefeld; Edvin Prijic, Fotografenmeister aus Dorsten; Kay Becker, Gerüstbauermeister aus Eichenzell; Benny Fensch, Installateur- und Heizungsbauermeister aus Essen; Dennis Beck, Orthopädietechnikermeister aus Ilsede; Jasmin Dellmann, Maßschneidermeisterin aus Münster; Dieter Anton Franzen, Elektrotechnikermeister aus Radevormwald; Felix Beste, Straßenbauermeister aus Schmalleben; Carolin Schmalenberg, Augenoptikermeisterin aus Werdohl.



Meisterjubiläen 2020

Eiserner Meisterbrief

Josef Becker / Bäcker (Finnentrop), Herbert Figge / Maler (Dortmund), Walter Heuken / Elektroinstallateur (Anröchte),

Ernst Kaerger / Elektroinstallateur (Dortmund)

Diamantener Meisterbrief

Manfred Böse / Gas- und Wasserinstallateur (Kamen), Karl Fischer / Maler (Lünen), Karl-Heinz Hamer / Elektroinstallateur (Dortmund), Klaus Maier / Schornsteinfeger (Iserlohn), Josef Wilhelm Redder / Fleischer (Lippstadt), Erich Rothhöft /

Elektroinstallateur (Weler), Lothar Sander / Elektroinstallateur (Dortmund), Josef Scholz / Modellbauer (Oerlinghausen), Karl Heinz Wille / Fleischer (Plettenberg), Norbert Winter / Kraftfahrzeugmechaniker (Castrop-Rauxel)

Goldener Meisterbrief

Harald Allery / Gas- und Wasserinstallateur (Hamm), Hans-Peter Appel / Maler und Lackierer (Dortmund), Gerd Austinat / Kraftfahrzeugmechaniker (Essen), Annegret Bärenfänger / Goldschmiedin (Dortmund), Franz Beckmann / Fleischer (Herne), Friedrich Berger / Klempner (Dortmund), Dieter Berndt / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Siegmund Bittnerowski / Maler und Lackierer (Attendorn), Dieter Blügge / Gas- und Wasserinstallateur (Witten), Dieter Borieß / Konditor (Sundern), Winfried Brüggendieck / Kraftfahrzeugmechaniker (Lüdenscheid), Helmut Dahm / Kraftfahrzeugmechaniker (Westerhorn), Ewald Dahmen / Fleischer (Sonsbeck), Peter Eickworth / Modellbauer (Bremen), Dagmar Barbara Fabritz / Friseurin (Geske), Kurt Fiebe / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Siegfried Freitag / Raumausstatter (Unna), Bernhard Grosseck / Friseur (Beverungen), Paul Hahne / Bäcker (Herne), Udo Hessel / Schlosser (Dülmen), Hans-Jürgen Heuer / Kraftfahrzeugmechaniker (Anröchte), Josef Hunecke / Kraftfahrzeugmechaniker (Anröchte), Dieter Jacobeit / Maler und Lackierer (Lippstadt), Hans-Werner Kansy / Elektroinstallateur (Hamm), Horst Klepatsch / Friseur (Schalksmühle), Johannes-Joachim Knaup / Schornsteinfeger (Iserlohn), Bernd Lategahn / Schreiner (Dortmund), Alfred Miske / Fleischer (Dorsten), Dr. Gerd-Bernd Mohr / Maler und Lackierer (Bochum), Franz Josef Neuhaus /

Bäcker (Dortmund), Reiner Oakes / Maler und Lackierer (Solingen), Lothar Ollenhoff / Fleischer (Menden), Hartmut Ostiadal / Maler und Lackierer (Dortmund), Horst Riepegerste / Friseur (Lüdenscheid), Horst Rosenblatt / Vulkaniseur (Castrop-Rauxel), Willi Herbert Rösner / Schornsteinfeger (Wilnsdorf), Hans Roth / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Hans-Werner Rudack / Elektroinstallateur (Dortmund), Rainer Rüggeberg / Maler und Lackierer (Dortmund), Helmut Rüstmann / Maler und Lackierer (Dortmund), Wilhelm Schlundermann / Fleischer (Schwerte), Volker Schmidthaus / Friseur (Schwerte), Manfred Schröder / Maler und Lackierer (Unna), Wolfgang Schütt / Zahntechniker (Lemgo), Manfred Schwarz / Fleischer (Witten), Bernhard Severin / Tischler (Fröndenberg), Alfred Sobanski / Kraftfahrzeugmechaniker (Wuppertal), Ingo Spieckermann / Friseur (Hemer), Alfred Spuling / Fleischer (Durbach), Alfred Stadler / Glaser (Lüdenscheid), Heinz-Josef Steiof / Kraftfahrzeugmechaniker (Hemer), Heinrich Stohlmann / Zahntechniker (Bünde), Joachim Thiel / Schlosser (Hiddenhausen), Paul-Werner Thiele / Bäcker (Hattingen), Herbert Timmerbeul / Elektroinstallateur (Siegen), Willi Wieland / Kraftfahrzeugelektriker (Lüdenscheid), Horst Wiggenbröker / Elektroinstallateur (Hagen), Adolf Heinrich Wilmes / Modellbauer (Menden), Wilhelm Wilmes / Modellbauer (Balve)



Silberner Meisterbrief

Klaus Alfs / Zimmerer (Gelsenkirchen), Klaus Angel / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Helmut Augustin / Maler und Lackierer (Iserlohn), Joachim Baltrusch / Augenoptiker (Arnsberg), Volker Bartel / Metallbauer (Hamm), Jörg Bartsch / Klempner (Wuppertal), Jürgen Hermann Bauer / Maurer (Olfen), Dirk Bertarelli / Kraftfahrzeugmechaniker (Lünen), Uli Bingel / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Norbert Böcker / Metallbauer (Selm), Frank Bögge / Gas- und Wasserinstallateur Spelle, Markus Bormann / Maler und Lackierer (Dortmund), Andreas Otto Bösch / Metallbauer (Castrop-Rauxel), Georg Christian Bothur / Dachdecker (Bochum), August-Wilhelm Brand / Kraftfahrzeugmechaniker Kamen, Mirko Breimer / Elektroinstallateur (Dortmund), Georg Günter Jürgen Bruns / Augenoptiker (Krefeld), Dr. Dirk Herbert Bruse / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Salzkotten), Matthias Bußmann / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Fabio Carroga / Augenoptiker (Borken), Thomas Cerning / Schlosser (Bochum), Michael Dersch / Dachdecker (Hagen), Christoph Dudel / Kraftfahrzeugmechaniker (Herne), Roland Durek / Elektroinstallateur (Castrop-Rauxel), Ilyas Eveyik / Friseur (Herne), Dirk Heinz Fallinski / Gas- und Wasserinstallateur (Iserlohn), Stephan Reiner Franzen / Zimmerer (Selm), Jörg Günter Freimann / Metallbauer (Bochum), Michael Alexander Frelve / Augenoptiker (Glienicke), Hans-Joachim Friedrich / Gas- und Wasserinstallateur (Hagen), Ralf Peter Fronz / Gas- und Wasserinstallateur (Herne), Michael Fuchs / Fleischer (Recklinghausen), Ernst Gallaun / Maler und Lackierer (Datteln), Elisabeth Gerhard / Friseurin (Freudenberg), Daniela Gerhard / Friseurin (Freudenberg), Frank Gering / Kraftfahrzeugmechaniker (Werl), Thomas Giebeler / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Wolfram Große Sandermann / Kraftfahrzeugmechaniker (Damme), Christof Gurok / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Ömer Güven / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Stephan Hartwig / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Michael Hecker / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Manfred Hertrampf / Dachdecker (Kierspe), Hendrik Heuken / Elektroinstallateur (Anröchte), Torsten Heyer / Dachdecker (Hagen-Hohenlimburg), Carsten Hof / Straßenbauer (Remscheid), Günter Hoffmann / Kraftfahrzeugmechaniker (Lünen), Stefan Hülsmann / Gas- und Wasserinstallateur (Herne), Claudia Hüsecken-Kalthoff / Damenschneiderin (Nachrodt-Wiblingwerde), Bernd Immel / Dachdecker (Essen), Michael Janetzko / Elektroinstallateur (Wuppertal), Haydar Kaya / Kraftfahrzeugmechaniker (Lünen), Jürgen Keller / Kraftfahrzeugmechaniker (Saerbeck), Dirk Kempkes / Vulkaniseur (Oberhausen), Arnd Kißing / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Ulrich Koch / Elektroinstallateur (Bad Sassendorf), Ernst Jürgen Koch / Maler und Lackierer (Witten), Michael König / Elektroinstallateur (Bochum), Thomas Kraut / Elektroinstallateur (Remscheid), Andreas Kreisch /

Maurer (Breckerfeld), Alexander Karl Friedrich Kriesch / Elektroinstallateur, Silke Kückels / Friseurin (Bochum), Christian Kurtzahn / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Mirko Lenuweit / Straßenbauer (Bochum), Ulrich Littek / Maurer (Bönen), Jörg Lusebrink / Elektroinstallateur (Dortmund), Frank Ludwig Lutzka / Bäcker (Dortmund), Thorsten Machentanz / Gas- und Wasserinstallateur (Dortmund), Thorsten Mackenbrock / Dachdecker (Lippstadt), Frank Meyer Tischler (Witten), Ingo Monteton / Dachdecker (Bochum), Heiko Mulch / Elektroinstallateur (Dortmund), Frank Dagobert Müller / Dachdecker (Bochum), Hermann Nachtigall / Elektroinstallateur (Geseke), Jürgen Niedereichholz / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Witten), Volker Niemerg / Raumausstatter (Mülheim an der Ruhr), Guy Dominique Peiffert / Elektroinstallateur (Herne), Sara Pinnow / Friseurin (Mülheim an der Ruhr), Heinz Poelmann / Kraftfahrzeugmechaniker (Großenkneten), Peter Pränger / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Lünen), Winfried Raabe / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Ingolf Reich / Dreher (Lippstadt), Frank Reinert / Maler und Lackierer (Witten), Michael Reith / Augenoptiker (Hagen), Gernot Rescher / Dachdecker (Nachrodt-Wiblingwerde), Klaus Ristow / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Dortmund), Dieter Ritter / Kraftfahrzeugmechaniker (Breckerfeld), Hermann Wilhelm Alfred Rühl / Maschinenbaumechaniker (Bochum), Jörg Rupperecht / Bäcker (Dortmund), Ulrich Schlieper / Elektroinstallateur (Werl), Uwe Schlösser / Metallbauer (Dortmund), Thomas Schlüter / Gas- und Wasserinstallateur (Herne), Stefan Schmidt / Radio- und Fernsehtechniker (Schwelm), Gerd Schnurbusch / Elektroinstallateur (Dortmund), Helge Schulz / Kraftfahrzeugmechaniker (Ennepetal), Karsten Schüpstuhl / Metzger (Hamm), Anja Schwedt / Raumausstatterin (Essen), Peter Sparding / Maler und Lackierer (Hamm), Karl-Heinz Sprinck / Gas- und Wasserinstallateur (Hagen), Alfred Spuling / Dachdecker (Durbach), Axel Stamm / Elektroinstallateur (Waltrip), Andreas Steinmeier / Maler und Lackierer (Wuppertal), Gudrun Stramm / Augenoptikerin (Hagen), Dirk Tenkhoff / Maler und Lackierer (Meßkirch), Jens Thiel / Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Markus Thiele / Elektroinstallateur (Dortmund), Christian Uphoff / Maurer (Wesel), Robert van de Pasch / Metallbauer (Goch), Andreas Wacker / Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Oliver Wagener / Radio- und Fernsehtechniker (Witten), Antje Walter-Baltrusch / Augenoptikerin (Arnsberg), Andreas Wanke / Metallbauer (Hagen), Jörg Wendorf / Dachdecker (Bochum), Ralf Wigmann / Kraftfahrzeugmechaniker (Witten), Ute Wilmes / Schilder- und Lichtreklameherstellerin (Hamm), Wilhelm Wink / Raumausstatter (Wesel), Klaus-Peter Wirausky / Kälteanlagenbauer (Kohlberg), Rolf-Peter Ewald Witt / Gas- und Wasserinstallateur (Lünen), Matthias Witteler / Augenoptiker (Gelsenkirchen), Stefan Zimmermann / Zimmerer (Bochum)

Handwerk live





„Handwerk muss wieder sexy werden!“

NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann zu Gast beim Round-Table-Gespräch

„Besonders das Handwerk hat sich in der Corona-Pandemie als einer der stabilsten Wirtschaftsfaktoren erwiesen“, betonte Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, im November 2020 bei „Handwerk live“, dem Round-Table-Gespräch der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Es sei wichtig, den Berufsgruppen, die am stärksten unter der Krise litten, mittels Solidarleistungen unter die Arme zu greifen. Laumann zeigte sich dankbar über die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. „Im September hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen wieder positiv entwickelt.“

Die Lage sei dennoch eine Herausforderung für die Wirtschaft – darüber waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig. Unter ihnen HWK-Präsident Berthold Schröder, Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister für Dortmund und Lünen sowie Betriebsinhaber der

Firma Walter Viet Stahl- und Metallbau GmbH, und Heike Bettermann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dortmund. Im Zentrum der Gespräche standen die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf das Handwerk sowie den Ausbildungs- und Fachkräftemarkt.

„Wir haben aufgrund des Corona-bedingten Rückgangs an neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen derzeit immer noch 380 freie Ausbildungsplätze im Kammerbezirk“, erklärte Präsident Berthold Schröder. Bei der HWK Dortmund seien die Anstrengungen für die Anwerbung des Nachwuchses daher in diesem Jahr weiter verstärkt worden. „Wir haben uns vor allem mit unserem digitalen Angebot noch breiter aufgestellt. Dennoch können wir nur gemeinsam mit den Partnern aus Politik, Wirtschaft und Berufsbildung die Herausforderungen der Krise stemmen.“



Click & Watch





„Arbeitgeber*innen stehen enorm unter Druck; durch Auftragseinbrüche und damit verbundene massive Einnahmeausfälle hat die eigene Existenzsicherung oberste Priorität“, betonte Heike Bettermann. „Kurzarbeit hat bisher Vieles abgedeckt, viele Arbeitsplätze konnten erhalten bleiben, aber leider nicht alle. Gerade jetzt ist es wichtig, auch in Ausbildung zu investieren.“

Kreishandwerksmeister und Unternehmer Christian Sprenger hatte die Auswirkungen der Corona-Pandemie bereits selbst zu spüren bekommen. „Wir erleben im Bereich der Materialzulieferung bereits Verzögerungen, aber auch im Dienstleistungszweig sind Aufträge aufgrund der Krise weggebrochen. Hinzu kommt die niedrige Anzahl an Bewerbungen in diesem Jahr.“ Für ihn sei das aber nicht unbedingt ein Corona-bedingtes Problem, es fehle vor allem an Begeisterung für das Handwerk. Die müsse bei jungen Menschen wieder geweckt werden.

Und das gehe seiner Meinung nach vor allem dann, wenn man das Handwerk bereits bei den Kleinsten etabliere. Der Minister zeigte sich davon überzeugt, dass die effektivste Werbung für eine Ausbildung im Handwerk neben den zahlreichen Ausbildungsoffensiven über den persönlichen Austausch stattfindet. „Wer mit Leidenschaft bei seinem Beruf ist, der schafft es meist auch, andere dafür zu begeistern.“ Das Handwerk müsse für junge Menschen wieder sexy werden. „Die Ausbildung von jungen Menschen ist eine Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Betriebe“, so der HWK-Präsident. Deshalb sei es nicht nur wichtig, die Aufmerksamkeit für über 130 Berufe im Handwerk zu steigern, sondern auch, die überbetrieblichen Ausbildungsstätten durch Modernisierung zu attraktiven Ausbildungsorten zu machen. Schröder: „Sonst folgt auf die Corona-Krise eine Fachkräftekrise.“





Kammer konkret



Jahresabschluss 2020

Mit dem Jahresabschluss 2020 erfolgt die Rechnungslegung zum dritten Mal auf Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Am 7. Juni 2017 hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund eine entsprechende Finanzordnung beschlossen, nach der das Berichtswesen auf Basis der kaufmännischen Buchführung („Doppik“) erfolgt. Dabei unterliegen die Buchführung und die Jahresabschlusserstellung – soweit für die Handwerkskammer Dortmund als Körperschaft

öffentlichen Rechts sinnvoll – den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), die für große Kapitalgesellschaften gelten.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 926 T€. Ein wesentlicher Grund für die Ergebnissituation ist die Corona-Pandemie, die die Handwerkskammer bei ihren Aufgabenerfüllungen zum Teil stark beeinträchtigte.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	2020 T€	2019 T€	Plan 2020 T€
Umsatzerlöse	30.874	32.026	33.412
Sonstige betriebliche Erträge	2.758	3.635	2.257
Materialaufwand und bezogene Leistungen	8.600	9.400	10.002
Personalaufwand	18.070	20.052	17.857
Abschreibungen	2.318	2.286	2.185
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.579	4.980	5.403
Aufwendungen für Steuern sowie Finanzaufwendungen abzüglich Finanzerträge	-9	-76	84
Jahresergebnis	-926	-980	138

Die Umsatzerlöse in Höhe von 30.874 T€ fallen gegenüber dem Vorjahr um 1.152 T€ (-4 Prozent), bzw. gegenüber dem Planumsatz um 2.538 T€ (-8 Prozent) geringer aus.

Diese Abweichung ist auf die Corona-Krise im Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen, die insbesondere im Bildungsbereich zu starken Umsatzeinbußen führte.

Umsatzerlöse	2020 T€	2019 T€
Erlöse aus Beiträgen	17.450	16.902
Erlöse aus Gebühren	3.372	3.774
Erlöse aus Bildungsmaßnahmen	5.755	6.526
Erlöse aus Zuwendungen	3.112	3.560
Sonstige Erlöse	1.185	1.263
Summe Umsatzerlöse	30.874	32.026

Die Umsatzeinbußen konnten insbesondere durch beschäftigungsabhängige Einsparungen bei den Materialaufwendungen (-1.441 T€ ggü. Plan) sowie durch erhöhte sonstige betriebliche Erträge (+471 T€ ggü. Plan) zum Teil kompensiert werden. Die positive Abweichung bei diesen Erträgen ist insbesondere auf höhere Auflösungen von Sonderposten zu Investitionszuschüssen sowie auf eine Corona-Überbrückungshilfe des Landes NRW zurückzuführen.

Der Personalaufwand beinhaltet einen ergebnisbelastenden Effekt in Höhe von 567 T€ aufgrund

einer Rechnungsziinsänderung im Rahmen der Barwertermittlung der Pensions- und Beihilferückstellung.

Die Abschreibungen liegen mit 2.318 T€ nahezu auf Vorjahresniveau (2.286 T€) und Planniveau (2.185 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 5.579 T€ überschreiten das Vorjahr (4.980 T€) um 599 T€. Dies ist insbesondere auf erhöhte Aufwendungen aus Forderungswertberichtigungen bzw. -abschreibungen zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 2.938 T€ auf 48.115 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 52 Prozent (Vorjahr 51 Prozent). Das Anlagevermögen wird wie im Vorjahr mit rund 136 Prozent komplett durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt.

Zusammengefasste Bilanz

AKTIVA	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Anlagevermögen	32.852	34.177
Kurzfristige Vermögenswerte	8.005	9.173
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.258	7.702
Bilanzsumme	48.115	51.053

PASSIVA	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Eigenkapital	25.056	25.981
Langfristige Schulden, einschließlich Sonderposten	19.463	20.449
Kurzfristige Schulden	3.596	4.622
Bilanzsumme	48.115	51.053

Finanzlage

Die Handwerkskammer Dortmund verfügte am Bilanzstichtag über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von 7.258 T€ (Bankguthaben und geringfügige Barkassenbestände). Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich um 443 T€. Die Veränderung ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Kapitalflussrechnung	2020 T€	2019 T€
Ergebnis vor Abschreibungen und vor Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten	48	-37
Veränderung des Betriebskapitals bzw. der Vermögensposten, die nicht dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	731	939
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	780	902
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.023	-1.684
Einzahlungen aus Fördermitteln / Investitionszuschüssen	242	864
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-780	-820
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-443	-810
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-443	-728
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	7.702	8.430
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	7.258	7.702

Die Mitglieder der Vollversammlung

Insgesamt 51 ordentliche Mitglieder zählt die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und ebenso viele Stellvertreter*innen. Das Gremium, das für die Amtsperiode von 2019 bis 2024 gewählt wurde, besteht zu zwei Dritteln aus Betriebsinhabervertreter*innen und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertreter*innen. Sie stellen beispielsweise den Haushaltsplan fest und erlassen Vorschriften über die Berufsausbildung sowie Gesellen- und Meisterprüfungsordnung.

Präsidium



Berthold Schröder
Präsident
Zimmerermeister
Hamm



Kerstin Feix
Vize-Präsidentin
(Arbeitgeberseite)
Dipl.-Ökonomin
Bochum



Marc Giering
Vize-Präsident
(Arbeitnehmerseite)
Polier, Tief- und Straßenbau,
Tiefbaufacharbeiter
Datteln

Vorstand (Arbeitgeber)



Jörg Dehne
Gas-/Wasserinstallateur-
meister, Zentralheizungs-
und Lüftungsbauermeister
Witten



Ingo Lanowski
Friseurmeister
Hamm



Klaus Plohmann
Zimmerermeister
Hagen



Christian Sprenger
Dipl.-Ing.
Maschinenbau
Dortmund

Vorstand (Arbeitnehmer)



Meinolf Menzel
Tischlermeister
Unna



Uwe Schmälder
Kfz-Mechanikermeister
Dortmund

Arbeitgeber*innen



Matthias Behr
Maler- und
Lackierermeister
Sundern



Oliver Böhme
Elektroinstallateur-
meister
Hagen



Heiner Büscher
Elektromeister
Witten



Christian Cöhsmeier
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Lippstadt



Markus Dürscheidt
Dachdeckermeister
Witten



Ute Fuisting
Bestatterin
Soest



Dirk Goebel
Tischlermeister
Dortmund



Martina Gralki-Brosch
Schilder- u. Lichtreklame-
herstellermeisterin
Witten



Peter John
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister
Kamen



Christoph Knepper
Dipl.-Ing.
Bergkamen



Clemens Koch
Rohr- und Kanalreiniger
Lippstadt



Clemens Köhler
Raumausstattermeister
Ense



Frank Kulig
Friseurmeister
Dortmund



Kai-Gerhard Kullik
Gebäudereinigermeister
Dortmund

Arbeitgeber*innen



Detlef Kunkel
Bäckermeister
Lippstadt



Ralf Marx
Gas- und Wasser-
installateurmeister
Dortmund



Rolf Klaus Meinhardt
Fliesenleger
Herne



Norbert Neuhaus
Zahntechnikermeister
Bochum



Thomas Pape
Dipl.-Ing.
Dortmund



Volker Peitsch
Metallbauermeister
Hamm



Edgar Pferner
Friseurmeister
Witten



Thomas Rödiger
Maurer- und Stahlbeton-
meister/Stuckateurmeister
Witten



Carsten Sammrei
Kfz-Meister
Bochum



Nicole Seifert-Schüler
Bestattermeisterin
Bochum



Rüdiger Sprick
Elektroinstallateur-
meister
Herne



Inge Szoltysik-Sparrer
Damenschneider-
meisterin
Hagen



Nicole Walger
Malermeisterin
Schwerte



Franz Wapelhorst
Fliesenleger,
Maurermeister
Möhnesee

Arbeitnehmer*innen



Lisa Beilenhoff
Augenoptiker-
meisterin
Hamm



Caroline Brosch
Schilder- und Licht-
Reklameherstellerin
Witten



Rainer Brune
Augenoptiker
Schwerte



Ralf Gövert
Zentralheizungs- und
Lüftungsbauer
Herne



Jörg Greiser
Elektroinstallateur
Datteln



Ranko Knezevic
Kfz-Mechaniker
Bochum



Klaus-Peter Kolbe
Gas- und Wasser-
Installateur
Recklinghausen



Thomas Koßmann
Maler/Lackierer
Hagen



Reinhold Kristen
Kundendienstmonteur
Heizung/Elektroinstallateur
Bochum



Frank Kühnel
Gebäudereiniger
Lippstadt



Christine Nolzen
Kosmetikerin
Hagen



Cornelia Paetzel
Raumausstatterin
Kamen



Frank Schultze
Polier, Kfz-Mechaniker
Dortmund



Martin Stöter
Bäckermeister
Witten

Geschäftsführung



Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer



Henrik Himpe
Stv. Hauptgeschäftsführer



Wido Föckeler
Geschäftsführer

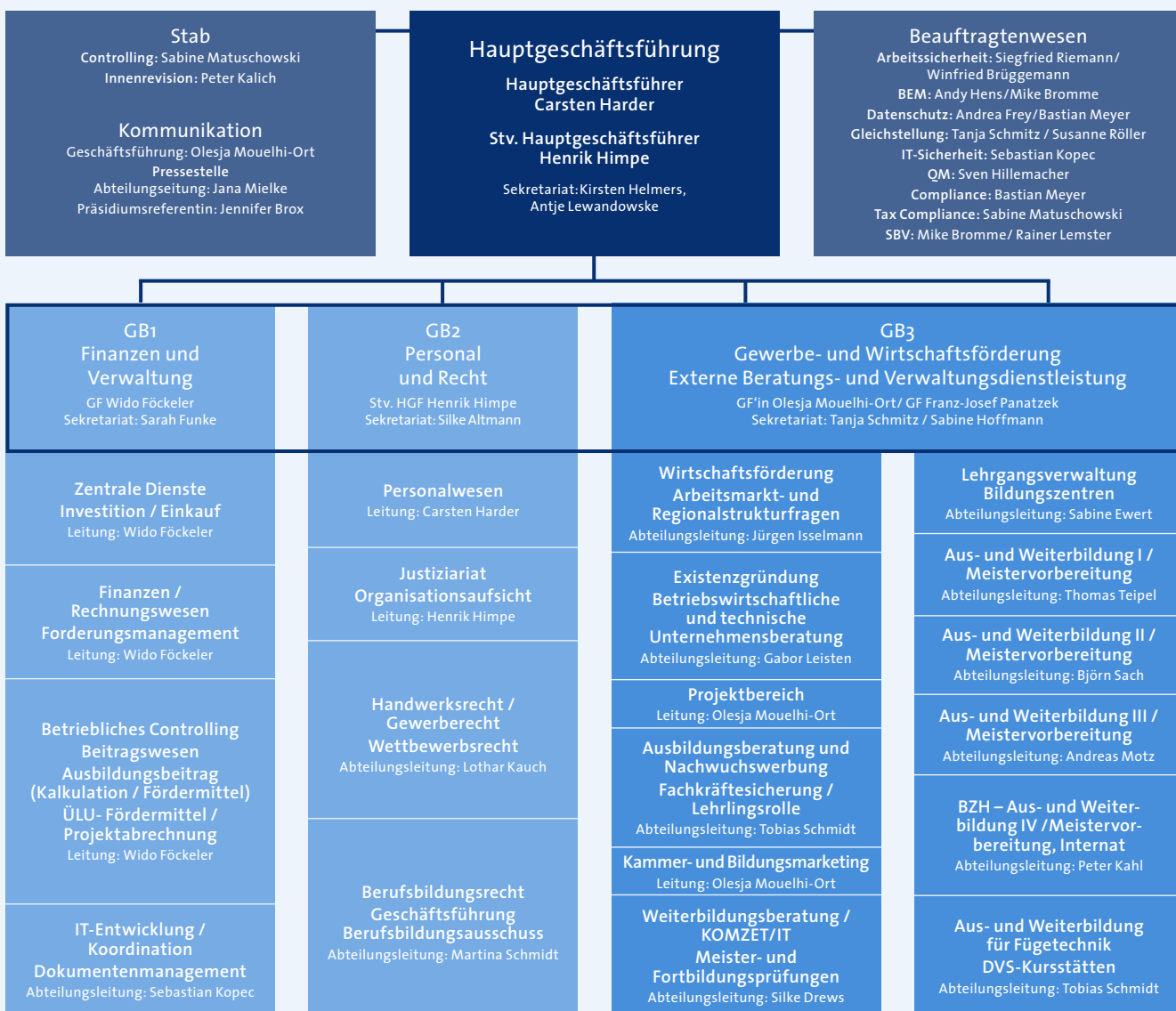


Olesja Mouelhi-Ort
Geschäftsführerin



Franz-Josef Panatzek
Geschäftsführer

Organisationsplan



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen	Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Lange Reihe 62 44143 Dortmund	Telefon: 0231 5177-0 Telefax: 0231 5177-199 info@handwerk-dortmund.de www.handwerk-dortmund.de	Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger Hauptgeschäftsführer Ass. Joachim Susewind
Hagen	Kreishandwerkerschaft Hagen Handwerkerstraße 11 58135 Hagen	Telefon: 02331 62468-0 Telefax: 02331 62468-66 info@kh-hagen.de www.kh-hagen.de	Kreishandwerksmeister Bernd Marquardt Geschäftsführer Dr. Michael Plohmann
Hellweg-Lippe	Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe Am Handwerk 4 59494 Soest	Telefon: 02921 892-0 Telefax: 02921 892-212 info@kh-hellweg.de www.kh-hellweg.de	Kreishandwerksmeister Christoph Knepper Hauptgeschäftsführer Detlef Schönberger
Herne	Kreishandwerkerschaft Herne Hermann-Löns-Straße 46 44623 Herne	Telefon: 02323 9541-0 Telefax: 02323 18822 info@khocr.de www.khocr.de	Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Rüdiger Sprick
Ruhr	Kreishandwerkerschaft Ruhr Springorumallee 10 44795 Bochum	Telefon: 0234 3240-0 Telefax: 0234 3240-100 info@handwerk-ruhr.de www.handwerk-ruhr.de	Kreishandwerksmeister Michael Mauer Geschäftsführer Ass. Johannes Motz

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Carsten Harder
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Dortmund

Ardeystraße 93
44139 Dortmund

Telefon: 0231 5493-0
Telefax: 0231 5493-116
E-Mail: info@hwk-do.de

Internet:
www.hwk-do.de

Redaktion:
Jana C. Mielke
Pressestelle
Handwerkskammer Dortmund

Gestaltung und Realisation:
WDD Dr. Faltz & Partner GmbH
Werbeagentur GWA
Dortmund